

Verwaltungsbericht

der

t Hirschberg i. Schles.

für das Jahr

om 1. April 1916 bis 31. März 1917.



W. A. P. Wrocław
O. T. Jelenia Góra
Archiwum m. Jeleniej Góry
Nr. 3991

Vorbemerkung.

Auch diesmal muß mit Rücksicht auf die Kriegsverhältnisse, insbesondere auch im Interesse der Ersparnis von Papier und Kosten der Jahresbericht der Stadtverwaltung wiederum nur in gefürzter Form erscheinen. Wo keine wesentlichen Änderungen eingetreten sind, ist von einer Berichterstattung abgesehen worden. Ueber die einzelnen Verwaltungszweige erscheinen nur gedrängte Mitteilungen.

I. Allgemeiner Teil.

1. Geschichtliches, Persönliches, Geschäftsverkehr.

Auch im laufenden Berichtsjahre, dem dritten Kriegsjahre, stand das wirtschaftliche Leben der Stadt unter dem drückenden Einflusse des Krieges.

Im Mittelpunkte des Interesses stand naturgemäß wiederum die Versorgung der Einwohnerschaft mit Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen.

Die Folgen des englischen Hungerskrieges machten sich im Berichtsjahre immer mehr bemerkbar. Die Zahl der Lebensmittel, die im freien Verkehr zu kaufen waren, wurde von Woche zu Woche geringer. Zu der Brot- und Butterkarte gesellten sich die Kartoffel-, Fleisch-, Milch-, Eier-, Zucker- und allgemeine Lebensmittelskarte, auf die nur geringe Lebensmittelmengen verteilt werden konnten. Die Bevölkerung nahm aber alle Einschränkungen mit erfreulicher Einsicht und Standhaftigkeit auf sich.

Auf dem Gebiete der Brot und Mehlversorgung änderte sich gegenüber dem Vorjahre wenig. Die zur Verteilung gelangende Brot- und Mehlmenge war am Schlusse des Berichtsjahres etwa ebenso groß wie am Anfange. Das gleiche gilt für den Brot- und Mehlmehlpriest. Die Beschaffenheit des Brotes änderte sich dadurch, daß das Brotgetreide zu einem höheren Prozentsatz als früher ausgemahlen und daß seit dem Juli 1916 die Verwendung von Kartoffeln zur Streckung des Brotes verboten wurde. Die Herstellung von Kuchen war eine Zeit lang ganz untersagt, wurde aber dann den Bäckern und Konditoren in beschränktem Umfange wieder gestattet.

Die Abgabe von Kartoffeln unterlag Anfang April 1916 noch keinen Beschränkungen. Bereits am Ende dieses Monats mußte jedoch zur Einführung der Kartoffelskarte geschritten werden. Die Kopfmenge, die zunächst 7 Pfund für die Woche betrug, ging im Juni auf 5 Pfund herunter, einige Wochen mußte der größte Teil der Bevölkerung sogar ohne Kartoffeln durchhalten. Als Ersatz wurden Mehl, Bohnen und Erbsen verteilt. Noch schwieriger wurde die Kartoffelversorgung im Herbst und Winter infolge des außerordentlich schlechten Ausfalls der Kartoffelernte 1916. Während ursprünglich eine Wochenkopfmenge von 10 Pfund vorgesehen war, durften im November nur 7 Pfund und von Mitte Dezember ab nur 5 Pfund verteilt werden. Leider waren aber im Februar und März 1917 trotz aller Bemühungen die Zufuhren so gering, daß mehrere Wochen lang nur 3 Pfund und vorübergehend auch gar keine Kartoffeln verteilt werden konnten. Die Bevölkerung mußte ihre Zuflucht zur Kohlrübe nehmen. Die Höchstpreise für 1 Pfund Kartoffeln bewegten sich ungefähr auf der Höhe der Preise des Vorjahres.

Unmittelbar auf die Einführung der Kartoffelskarte folgte die der Fleischkarte. Die Wochenkopfmenge betrug zunächst 1 Pfund, bald darauf $\frac{1}{2}$ Pfund und sank vorübergehend auf 150 g. Der Errichtung der Kreis Schlächtereie, in der das gesamte für den Kreis Hirschberg benötigte Vieh abgeschlachtet wird, ist es zu danken, daß sie später wieder auf 250 g hinaufgesetzt werden konnte. Die Höchstpreise blieben im Durchschnitt die gleichen. Um dem Mangel

an Schweinefleisch abzuheften, richtete die Stadtgemeinde auf dem städtischen Schlachthofe eine Schweinemästerei ein, in der u. a. auch die in der gesamten Stadt gesammelten Küchenabfälle verfüttert wurden.

Eine erhebliche Verschlechterung trat bei der Butterversorgung ein, indem die auf die Butterkarte wöchentlich zur Verteilung kommende Buttermenge von 175 g auf 90 g sank. Der Butterhöchstpreis blieb dagegen fast der gleiche.

Auch die Milchversorgung verschlechterte sich wesentlich. Im November mußte die Vollmilch und unmittelbar darauf die Magermilchskarte eingeführt werden. Vollmilch erhielten nach der Anordnung der Reichsbehörden nur Kinder bis zu 6 Jahren, hoffende Frauen und Kranke, und zwar täglich $\frac{1}{2}$ —1 l. Alle anderen Personen wurden auf Magermilch verwiesen. Die Kopfmenge an Magermilch, die wöchentlich zur Verteilung kam, betrug nur $\frac{1}{2}$ l. Der Höchstpreis für 1 l Vollmilch belief sich am Ende des Berichtsjahres beim Kauf vom Händler auf 26 Pfennig für 1 l, der Höchstpreis für 1 l Magermilch auf 16 Pfennig.

Eier unterlagen am Anfang des Berichtsjahres noch dem freien Handel. Im Sommer 1916 wurden aber auch sie dem Kartenzwang unterworfen. Ihr Preis stieg außerordentlich. Er betrug am Schlusse des Berichtsjahres 26 Pfennig für das Stück.

Zucker kam seit dem Mai 1916 auf Zuckerkarte zur Verteilung, und zwar zuletzt 1½ Pfund auf den Kopf und Monat. 1 Pfund gemahlener Zucker kostete am Schlusse des Berichtsjahres 29 Pfennig.

Da schließlich auch Graupen, Teigwaren, Grieß, Gemüsekonserven und dergleichen nur auf Lebensmittelfarten abgegeben werden durften, so blieb am Ende als Ware, die im freien Handel in größeren Mengen zu kaufen war, lediglich das Gemüse. Nachdem der Magistrat sich bereits im Frühjahr mit gutem Erfolge um die Heranschaffung von Spargel und Schoten bemüht hatte, richtete er im September einen städtischen Obst- und Gemüseverkauf ein, der sich regen Zuspruchs erfreute.

Außer bei den Lebensmitteln kam es auch bei anderen Gegenständen des notwendigen Lebensbedarfs zur Einführung von Karten oder Bezugsscheinen. So trat neben die bereits im Vorjahre eingeführte Petroleumkarte die Spirituskarte für Minderbemittelte. Von einschneidender Bedeutung war die Einführung der Kleiderbezugsscheine, die im Juni 1916 erfolgte.

Zu einer Regelung des Verbrauchs sah sich schließlich der Magistrat auch bei der Kohle veranlaßt. Der Wagenmangel der Eisenbahn und die im Januar 1917 einsetzende und bis Ende April 1917 andauernde harte Kälte riefen auf dem Gebiete der Kohlenversorgung die größten Schwierigkeiten hervor. Da die Einführung eines brauchbaren Kartensystems längere Zeit erfordert hätte, beschränkte sich der Magistrat darauf, durch Einführung der Kundenliste und Festsetzung der an jeden Haushalt abzugebenden Kohlenmenge eine übermäßige Eindeckung einzelner Haushaltungen zu verhindern.

Die Metallbeschlagnahme nahm ihren Fortgang und wurde auf Aluminium aus Fertigfabrikaten, Dachkupfer und Zinn von Bierfrugdeckeln ausgedehnt. Beschlagnahmte wurde schließlich auch der Gummi von Fahrradbereifungen.

Neben der Volksschule des Vaterländischen Frauenvereins, die auch weiterhin in dem bisherigen Umfange eine segensreiche Tätigkeit im Interesse einer teils ganz unentgeltlichen, teils billigen Speisung der minderbemittelten Bevölkerung entwickelte und auch im Berichtsjahre namentlich die Speisung von bedürftigen Volksschulkindern in der bisherigen Ausdehnung sich zur Aufgabe stellte, wurde im Dezember 1916 in der Bahnhofstraße, im Grundstücke der Frau Gutsbesitzer Schastock, eine besondere städtische Kriegsschule eingerichtet, deren Betrieb in dankenswerter Weise Damen des Vereins „Frauenhilfe“ übernahmen und mit Treue und Hingebung führten.

Auch durch diese Massenspeisung wurde eine Erleichterung mancher Notlage herbeigeführt.

An reichsgesetzlichen Kriegsunterstützungen zu Lasten des Lieferungsverbands Kreis Hirschberg wurden im Berichtsjahre 407 827 Mf. 41 Pfg. gezahlt. Die Zahl der unterstützten Familien betrug bis 31. März 1917: 1666.

An Zusatzunterstützungen wurden bis zu diesem Tage 173 776 Mtl. 94 Pfg. bewilligt. Davon wurden erstattet aus Reichs-, Staats- und Kreismitteln 118 705 Mtl. 56 Pfg., so daß von der Stadt Hirschberg 55 071 Mtl. 38 Pfg. endgiltig getragen werden mußten.

Die Unterstützungsgrundsätze erfuhren wiederum zu Gunsten der Familien der Kriegseinenberufenen wesentliche Verbesserungen, so daß deren wirtschaftliche Lage hinreichend gesichert war.

[illegible]

An Ausgaben für Kriegswohlfahrtspflege erwuchsen der Stadt von Beginn des Krieges bis zum Schlusse des Berichtsjahres im Ganzen

an Gemeindeforschüssen zur Kriegsfamilienunterstützung	137 486,70 Mt.
an Erwerbslosen - Unterstützung	5 449,— "
an sonstigen Aufwendungen	11 761,58 "
an Liebesgaben	3 125,— "

in Summe 157 822,28 Mt.
82 315,32 Mt.

Hierauf wurden vom Reiche und Staate erstattet
Die Zuschüsse für die Lebensmittelversorgung
betrugen bis zum Schlusse des Berichtsjahres 44 710,71 Mt.

Bezüglich der bei der Sparkasse gezeichneten Kriegsanleihen wird auf den Spezialbericht der Sparkassen-Verwaltung verwiesen.

Zwecks Betreibung der Ansiedlung, namentlich von Kriegsverletzten, wurden mit der Schlesischen Landgesellschaft m. b. H. in Breslau Verhandlungen angeknüpft, die zu einem Vertrage führten, der im Mai 1916 die Zustimmung der städtischen Behörden fand. Es wurde als Ansiedlungsgelände eine Fläche von etwa 18¼ Morgen aus dem Gutsbezirk Schwarzbach bestimmt, auf dem 11 Ansiedlerstellen in Größe von 1 Morgen bis 2½ Morgen ausgelegt werden sollten. Die Ansiedlungsfläche wurde mit Zustimmung des Kreistages aus dem Gutsbezirk Schwarzbach in den Stadtbezirk Hirschberg umgemeindet. Am Schlusse des Berichtsjahres waren bereits 9 Ansiedlerstellen vergeben und der Bau der Siedelungsgehöfte durch die Landgesellschaft in die Wege geleitet. Die günstige Entwicklung der Ansiedlung führte bald zu Verhandlungen über Erweiterung der Siedlungsfläche, welche über das Berichtsjahr hinausgreifen. Darüber wird im nächsten Jahresberichte berichtet werden.

Frau Generalin von Bernhards in Cunnersdorf überwies in dankenswerter Weise als Erträgnis von durch sie veranstalteten Wohltätigkeits-Vorstellungen für die Kriegerheimstätten-Siedlung den Betrag von 1800 Mark, welche im Interesse der dort angesiedelten Kriegsverletzten bereits teilweise Verwendung gefunden haben, teils noch verwendet werden sollen.

Die private Bautätigkeit war im Berichtsjahre unter der Einwirkung des Krieges und bei dem fast völligen Versagen des Kredits eine äußerst geringfügige. Neue Straßen-Anlagen wurden nicht ausgeführt. Die Unterhaltung der Straßen beschränkte sich auf das unbedingt notwendige Maß.

Der Bau des Hauptzollamts konnte im Berichtsjahre trotz vieler Schwierigkeiten hinsichtlich der Materialbeschaffung und der Arbeitskräfte zu Ende geführt werden. Die Uebergabe des Neubaus an die Zollverwaltung erfolgte im März 1917, doch ergaben sich wegen der Erfüllung des Bauvertrags noch Schwierigkeiten, über deren Beilegung erst im nächsten Berichte das Erforderliche mitgeteilt werden kann.

Zwecks Unterstützung der Tätigkeit der Schularzte beschloßen die städtischen Behörden, für die drei städtischen Volksschulen eine Schulschwester anzustellen, die ihre Tätigkeit am 1. Oktober des Berichtsjahres aufgenommen hat. (Vergl. Bericht der evangelischen Volksschule I.)

Auch im Berichtsjahre wurden der Stadtgemeinde zu Wohltätigkeitszwecken wieder eine Reihe von Zuwendungen gemacht. Außer einem Vermächtnis des Herrn Amtsgerichtsrats a. D. Dr. Ushner für die Armenkasse von 200 Mark und einer Zuwendung des Herrn Leutnant der Reserve Georg Reimann zu gleichem Zwecke in Höhe von 300 Mark ist besonders hervorzuheben eine Stiftung von 10 000 Mark, welche Frau Fabrikbesitzer Else Lange in Meerane i. Sa. zum Andenken an ihren als Hauptmann der Reserve vor dem Feinde gefallenen Gatten, den früheren unvergeßlichen Zweiten Bürgermeister der Stadt Hirschberg, Dr. Alfred Lange, zum Besten der Fürsorge für Kriegshinterbliebene der Stadt Hirschberg gemacht hat. Auch an dieser Stelle sei der edlen Stifterin für ihre Hochherzigkeit nochmals herzlich gedankt.

Größere Vereinsversammlungen fanden im Berichtsjahre nicht statt. Am 16. Mai 1916 tagte hier der Schlesische Provinzialverein für Innere Mission, am 5. Juli 1916 der Schlesische Herbergverband, am 14. Dezember 1916 hielt die Schlesische Landwirtschaftskammer in Hirschberg eine Wanderversammlung ab.

Stadtverordnetenwahlen fanden im Berichtsjahre nicht statt.

Im Magistrats-Kollegium traten Veränderungen nicht ein.

Wegen der sonstigen Personalveränderungen in der städtischen Verwaltung und in den städt. Schulen wird auf Anlage I verwiesen, aus welcher auch die Namen der im Berichtsjahre zum Heeresdienst einberufenen städtischen Beamten und Lehrer ersichtlich sind.

Die Stadtverordneten-Versammlung hielt 12 öffentliche und 1 geheime Sitzung ab, in denen 119 Magistratsvorlagen durch Beschluß, 44 durch Kenntnisnahme erledigt wurden.

Die Zahl der gerichtlichen Prozesse betrug 2, in 18 Fällen mußten rückständige Hypothekenzinsen usw. durch gerichtliche Zahlungsbefehle beigetrieben werden.

2 Verwaltungstreitsachen kamen zur Verhandlung, von denen 1 durch Endurteil erledigt wurde, während die andere durch Vorbescheid ihre Erledigung fand.

Die Zahl der Tagebuchnummern betrug

im Bureau 1: 15 618

II: 17 056

Der Gesundheitszustand der Stadt war im Berichtsjahre, Dank der vorzüglichen Wasserversorgungsverhältnisse und der einwandfreien hygienischen Maßnahmen ein befriedigender.

Die Zahl der Geburten betrug im Berichtsjahre

	1916/17	gegen	1915/16	
	138	"	176	männliche
	153	"	143	weibliche
zusammen	291	gegen	319	
darunter unehelich geboren	57	"	31	im Vorjahre
totgeboren wurden	7	"	7	männliche
	4	"	5	weibliche
zusammen	11	gegen	12	im Vorjahre
Gestorben sind	283	"	370	männliche Personen
	190	"	186	weibliche
zusammen	473	gegen	556	im Vorjahre
darunter	49	"	49	Kinder im Alter bis zu einem Jahre.

Unter der Zahl der Verstorbenen befinden sich 111 im Kriege Gefallene bzw. infolge des Krieges an Wunden oder Krankheit Verstorbene, gegen 210 im Vorjahre. Eben wurden geschlossen 96 gegen 103 im Vorjahre.

2. Gewerbliche Angelegenheiten.

Handel und Wandel standen auch in diesem Berichtsjahre unter dem hemmenden Einflusse des Krieges, insbesondere unter der Einwirkung der schwierigen Lage des Geldmarktes. Infolge der überwiegenden Inanspruchnahme der Sparkassen und der sonstigen öffentlichen Kreditinstitute für die Kriegsanleihen des Reiches stand Realcredit nur in sehr beschränktem Maße zur Verfügung, weshalb auch die private Bautätigkeit fast vollständig zum Stillstand gekommen war.

Im Bestande der Fabrikanlagen sind im Berichtsjahre keine Änderungen eingetreten. Der Betrieb der Porzellanfabrik von Gebr. Bohl ist während der Dauer des Krieges stillgelegt. Die Zahl der erwachsenen Fabrikarbeiter betrug 957, diejenige der erwachsenen Fabrikarbeiterinnen 442, die der jugendlichen Fabrikarbeiter 104 und die der jugendlichen Fabrikarbeiterinnen 24. In handwerksmäßigen Betrieben waren außerdem beschäftigt 218 erwachsene Arbeiter, 129 erwachsene Arbeiterinnen, 76 jugendliche Arbeiter und 6 jugendliche Arbeiterinnen.

An Arbeitslöhnen wurden gezahlt im Gewerbe an einen erwachsenen Arbeiter täglich 5,50 M., an eine erwachsene Arbeiterin täglich 3 M., in der Landwirtschaft 3 M. bzw. 1,85 M.

Beim Gewerbegericht für den Kreis Hirschberg waren 1916 bei der Kammer Hirschberg 59, bei der Kammer Schmiedeberg 29, insgesamt 88 Streitsachen anhängig (gegen das Vorjahr weniger 50). Sie fanden zum größten Teil auf gütlichem Wege Erledigung, nur 14 mußten durch Urteil erledigt werden.

Das Kaufmannsgericht für den Kreis Hirschberg erledigte im Jahre 1916 10 Streitsachen (dieselbe Zahl wie im Vorjahre) und zwar in allen Fällen auf gütlichem Wege.

Als Einigungsämter waren weder Gewerbe- noch Kaufmannsgericht im Berichtsjahre tätig. Das Gewerbegericht gab ein Gutachten über den Sparzwang jugendlicher Arbeiter ab.

Im Stadtbezirke waren 46 Hotels und Gasthöfe und 49 Restaurants, darunter 5 Weinschankstätten, vorhanden; außerdem 1 Destillation mit Schank und 6 Destillationen ohne Schank.

Im Polizeibureau wurden im Berichtsjahre ausgefertigt: 122 Dienstbücher, 256 Arbeitsbücher, 31 Kinderarbeitskarten, 39 Gewerbe-Legitimationskarten.

Es wurden dort 4 Gewerbestreitsachen und 13 Gesindestreitsachen bearbeitet.

Betriebsunfälle wurden 100 angemeldet, von denen 48 eine Untersuchung erforderten.

874 Quittungskarten zur Invalidenversicherung wurden neu ausgefertigt und 4392 umgetauscht.

518 Versicherungskarten zur Angestelltenversicherung wurden neu ausgestellt.

Ueber die Tätigkeit des städtischen Versicherungsamtes ist folgendes zu berichten:

Das Versicherungsamt.

In der Leitung der Dienstgeschäfte des Versicherungsamtes ist im Berichtsjahre keine Veränderung eingetreten. Insgesamt fanden 6 Sitzungen statt. Ueber die einzelnen Geschäftszweige ist folgendes zu berichten:

A. Krankenversicherung.

Es bestanden wie im Vorjahre 5 Krankenkassen, nämlich: die Allgemeine Ortskrankenkasse für den Stadtbezirk mit (am 31. 12. 1916) 5370 Mitgliedern, die Betriebskrankenkasse der Papierfabrik Weltende mit 207 Mitgliedern, die Betriebskrankenkasse der Firma Gebrüder Erfurt mit 103 Mitgliedern, die Betriebskrankenkasse der Firma E. Kummerle mit 134 Mitgliedern und die Betriebskrankenkasse der Firma Stangor & Rühn mit 13 Mitgliedern. Der Reservefonds betrug Ende 1916 bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse 203 894 Mk. 73 Pfg. (34 330 Mk. 98 Pfg. mehr als im Vorjahre), bei der Betriebskrankenkasse Weltende 8190 Mk. 98 Pfg. (ebenso groß wie im Vorjahre), bei der Betriebskrankenkasse Gebrüder Erfurt 7104 Mk. 94 Pfg. (759 Mk. 67 Pfg. mehr als im Vorjahre), bei der Betriebskrankenkasse Kummerle 6415 Mk. — Pfg. (2555 Mk. — Pfg. mehr als im Vorjahre) und bei der Betriebskrankenkasse Stangor & Rühn 2310 Mk. 51 Pfg. (558 Mk. 54 Pfg. mehr als im Vorjahre).

Dem Versicherungsamt lagen im Berichtsjahre 71 Anträge auf Kriegswochenhilfe, von denen 64 bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse und 7 bei den 4 Betriebskrankenkassen gestellt wurden, zur Prüfung vor. Insgesamt wurden von den Krankenkassen außer den satzungsmäßigen Geldern 8952 Mk. 90 Pfg., deren Erstattung aus Reichsmitteln erfolgte, an Wöchnerinnen ausgezahlt.

B. Invalidenversicherung.

Durch das Gesetz vom 12. Juli 1916, das die Altersgrenze für die Altersrente auf das 65. Lebensjahr herabsetzte, und die große Zahl der versicherten, verwundeten Kriegsteilnehmer war die Zunahme der Rentenansprüche gegen das Vorjahr eine ganz bedeutende.

Es wurden gestellt:

57 Altersrentenanträge	(gegen 4 i. Vorj.):	davon sind 56 bewilligt, während 1 schwebt
52 Invalidenrentenanträge	(" 32 " "):	" " 34 " 8 zurückgezogen,
		7 abgelehnt, 3 schweben
48 Kranken	(" 7 " "):	davon sind 32 bewilligt, 2 zurückgezogen,
		4 abgelehnt, 10 schweben
4 Witwen	(" 3 " "):	davon sind 2 bewilligt und 2 zurückgezogen
25 Waisen	(" 33 " "):	davon sind 23 bewilligt, 1 ist zurückgezogen,
		1 schwebt
6 Witwengeld	(" 13 " "):	davon ist 1 zurückgezogen
21 Anträge auf Anwartschaftsbescheid für Witwenrente	(gegen 24 im Vorjahre)	
2 " " Waisenaussteuer	(im Vorjahre keiner)	
25 " " Ehrengabe für die Angehörigen im Kriege Gefallener	(gegen 52 im Vorjahre)	
36 " " Heilverfahren	(gegen 16 im Vorjahre)	
17 " " Zahnersatz	(gegen 15 im Vorjahre)	

Verstorben sind 43 Rentenempfänger.

Von den oben verzeichneten Anträgen gelangten zur mündlichen Verhandlung 13 Invalidenrentenanträge und 27 Krankenrentenanträge.

Wegen Entziehung von Invaliden beziehungsweise Krankenrenten wurde in 4 Fällen verhandelt. Im Beschlußverfahren wurden 2 Anträge auf Befreiung von der Invalidenversicherungspflicht erledigt.

C. Unfallversicherung.

Im Berichtsjahre wurde in 16 Fällen (im Vorjahre 4) Einspruch gegen die Festsetzung von Unfallrenten eingelegt. 4 Einsprüche gelangten in der Sitzung zur Verhandlung.

Innungswesen.

Die Zahl der Innungen (18, nämlich 11 freie Innungen und 7 Zwangsinnungen) hat sich gegen das Vorjahr nicht verändert.

Die Zahl der Innungsmitglieder und der von diesen gehaltenen Gesellen und Lehrlinge ist aus folgender Nachweisung ersichtlich:

Seite	Nr.		Mitglieder			Diese hielten						Bemerkungen
			hie- lige	aus- wär- tige	Sum- me	Geiellen		Sum- me	Lehrlinge		Sum- me	
						hie- lige	aus- wär- tige		hie- lige	aus- wär- tige		
1	1	Sattler-, Täschner- und Seiler- Zwangs-Innung	8	44	52	—	—	—	7	5	12	Zwangs-Innung
2	2	Schloss-, Messerschmiede-, Gloden- gießer-, Feilenhauer-, Büchsen- macher-, Mechaniker- u. Gelb- gießer-Innung	12	4	16	6	—	6	48	12	60	Freie Innung
3	3	Schuhmacher-Innung	19	27	46	6	5	11	13	3	16	
4	4	Schmiede-Zwangs-Innung	7	36	43	2	4	6	6	15	21	Zwangs-Innung
5	5	Böttcher-Innung	5	9	14	—	—	—	—	—	—	Freie Innung
6	6	Fleischer-Innung	21	15	36	3	—	3	15	9	24	"
7	7	Schneider-Innung	60	6	66	8	—	8	8	1	9	"
8	8	Tischler-, Drechsler- u. Holz- bildhauer-Zwangs-Innung	32	25	57	33	12	45	12	4	16	Zwangs-Innung
9	9	Schornsteinfeg.-Zwangs-Innung	1	20	21	1	7	8	1	21	22	
10	10	Klempner-Innung	10	13	23	9	2	11	7	7	14	Freie Innung
11	11	Bäcker- u. Pfefferkuchler-Innung	31	9	40	17	5	22	29	8	37	"
12	12	Maurer- und Zimmerer-Innung	8	9	17	34	55	89	6	21	27	"
13	13	Maler-, Radierer-, Staffierer- u. Vergolder-Zwangs-Innung	22	25	47	12	3	15	5	7	12	Zwangs-Innung
14	14	Barbier-, Friseur- u. Perücken- macher-Innung	10	22	32	6	11	17	7	10	17	Freie Innung
15	15	Müller-Innung	2	18	20	2	12	14	—	2	2	"
16	16	Konditor- und Pfefferkuchler- Innung	6	11	17	2	3	5	6	9	15	
17	17	Tapezierer-Zwangs-Innung	9	4	13	2	1	3	3	1	4	Zwangs-Innung
18	18	Stellmacher-Zwangs-Innung	4	4	8	1	—	1	8	1	9	"

Den von den Prüfungsausschüssen der Innungen abgehaltenen Gesellenprüfungen wohnte in den meisten Fällen ein Vertreter der Aufsichtsbehörde bei.

Die Freie Innungsvereinigung unterhielt auch im Berichtsjahre 1915/16 ein Lehrlingsheim. Die von diesem veranstalteten Unterhaltungsabende erfreuten sich eines sehr regen Besuches.

Die Kosten für die Unterhaltung des Lehrlingsheims wurden, soweit sie nicht von den einzelnen Innungen aufgebracht oder aus privaten Zuwendungen bestritten wurden, aus städtischen Mitteln gedeckt.

Durch die hier bestehende Meisterprüfungskommission für den IV. Handwerkskammerbezirk, der die Kreise Hirschberg, Vorken, Vorken, Vorken, Vorken und Vorken umfaßt, wurden im Berichtsjahre 11 Prüflinge geprüft. Die Prüfung bestanden 10 Prüflinge.

Den Vorsitz in der Kommission führte Bürgermeister Dr. Wiesner.

3. Verkehr.

Auf dem Gebiete der Verkehrsverbesserung konnte infolge des fortdauernden Kriegszustandes wie in den beiden zurückliegenden Kriegsjahren auch im Berichtsjahre nichts geschehen.

Der Umsatz der Reichsbanknebenstelle betrug 399 720 546 M. gegen 300 489 318 M. im Vorjahre.

Die städtische Sparkasse hat sich weiter günstig entwickelt; die Spareinlagen betrugen am Schlusse des Berichtsjahres 17 681 913,07 M., der Zinsüberschuß 142 040,15 M., wovon $\frac{1}{2}$ = 71 020,07 M. zu gemeinnützigen Zwecken zur Verfügung gestellt werden konnte. Die Anzahl der Sparer betrug 40 078 (im Vorjahre 39 639).

Beim Vorschußverein betrug die Jahreseinnahme 28 405 385 M., die Ausgabe 28 409 992 M. (im Vorjahre 23 525 028 M. und 23 512 110 M.). Der Verein zählte 1212 Mitglieder. Die Geschäftsanteile der Mitglieder betrugen 751 373 M., die Haftsumme 1 012 000 M.

Der Verkehr auf der elektrischen Straßenbahn nach Hermsdorf und Giersdorf ist gestiegen; es wurden 2 444 761 (im Vorjahre 1 888 841) Personen befördert. Die Betriebsleistung hat sich von 723 808 Wagenkilometern im Vorjahre auf 868 150 im Berichtsjahre erhöht.

Öffentliche Droschken waren 9 (im Vorjahre 13) im Betriebe.

Dienstmänner sind 10 vorhanden.

II. Die einzelnen Verwaltungen.

1. Schulwesen.

A. Oberrealschule nebst Vorschule.

Das Schuljahr begann am Donnerstag, den 27. April. Insgesamt wurden 123 Schüler aufgenommen. Die Besuchsziffer stieg auf 604; davon zählte die Oberrealschule 480 Schüler in 15 Klassen, die Vorschule 124 in 5 Klassen. Seit ihrer Neugestaltung zu Ostern 1905 ist die Anstalt im Ganzen von 1684 Schülern besucht worden.

Der Krieg erschwerte die Aufrechterhaltung des Unterrichtes in hohem Grade. Im Heeresdienste standen die Oberlehrer Piehner, Röhrborn, Dr. Domann, Ritsche, Missalek und Junga, sowie der technische Lehrer Bernhardt und die Vorschullehrer Doebring, Köster, Schulz und der Schulamtsbewerber Laube. Als Ersatz für fehlende Lehrkräfte wurden vom Provinzial-Schulkollegium die Herren Professor Lucius aus Windhuf und Seminarfandidat Weissbrodt überwiesen. Außerdem übernahm Fräulein Gasmann Vertretungsstunden, und gleichzeitig erteilten die Damen Rosenow, Wende und Hansch, sowie die Herren Meinicke und Engel Hilfsunterricht wie im Vorjahre. Nach Pfingsten wurden die Verhältnisse erträglicher, da Oberlehrer Röhrborn und technischer Lehrer Bernhardt bis auf weiteres aus dem Heere entlassen wurden. Am 1. August entstanden durch Einziehung der Oberlehrer Hoffmann, Kern und Prof. Lucius neue Schwierigkeiten. Zur Deckung ihres Unterrichtes traten in den Lehrkörper Fräulein Hoffmann, Oberlehrer Krüger vom Lyzeum (bis 1. Oktober) und der Seminarfandidat Dr. Preussler. Ende des zweiten Quartals wurden Oberlehrer Ritsche und Vorschullehrer Schulz widerrusslich aus dem Heere entlassen.

Es verließen die Anstalt die wissenschaftlichen Hilfslehrer Horn und Dr. Fiedler sowie der Kandidat Weissbrodt. Am 1. Juli wurde der wiss. Hilfslehrer Dr. Kuhnert als Oberlehrer angestellt. Zu demselben Termine wurde dem Oberlehrer Hoffmann der Charakter als Professor und der Rang eines Rates IV. Klasse verliehen.

Nach den Herbstferien bezog die katholische Volksschule wieder ihr eigenes Gebäude, so daß die Oberrealschule wieder Herrin im eigenen Hause war.

Der Gesundheitszustand der Schüler war günstig. Erwähnt zu werden verdient die freudige Willigkeit der Jungen, mit der sie ihre Kräfte in den Dienst des Vaterlandes stellten. Wie in den Vorjahren halfen die älteren Schüler zahlreich beim Einholen des Getreides und bei der Bergung der Kartoffelernte. Sie übten fleißig in der Jungwehr und folgten willig jedem Aufrufe, der Arbeit im Dienste der Oeffentlichkeit — es handelte sich vornehmlich um Sammelstätigkeit auf mancherlei Gebieten — von ihnen verlangte.

Reifeprüfungen fanden am 24. Juni und am 20. März statt, beidemal unter dem Vor-
sitz des Direktors.

Von den Schülern traten weitere 21 von der Schulbank in das Heer, so daß jetzt 70 im Felde stehen, 7 von ihnen sind gefallen, 22 erwarben sich das Eisene Kreuz.

Die vaterländischen Gedenktag wurden in der üblichen Form gefeiert.

B. Städtisches Lyzeum nebst Oberlyzeum und Studienanstalt i. E.

Die Schülerinnenzahl betrug bei Beginn des Schuljahres 422, davon waren 342 evangelisch, 64 katholisch, 2 dissidentisch und 14 jüdisch; aus dem Schulort stammten 264, von auswärts 158. Neu aufgenommen waren 67. Die Studienanstalt, die durch Hinzufügung der Obersekunda weiterentwickelt wurde, besuchten 109, das Lyzeum 313 Schülerinnen.

Bei Beginn des Winterhalbjahrs waren die entsprechenden Zahlen: Gesamtbesuch 429 (347 evangelische, 68 katholische, 2 dissidentische, 12 jüdische; 263 einheimische, 166 auswärtige), davon in der Studienanstalt 102, im Lyzeum 327. Die Frauenschulklasse des Oberlyzeums wurde während des Schuljahrs von 5 Schülerinnen besucht.

Im Lehrerkollegium fanden eine Reihe von Veränderungen statt. Es traten zu Ostern 1916 neu ein: der Direktor Dr. Faust, die Oberlehrerin Fräulein Cramer und die technische Lehrerin Fräulein Westermann. Außerdem wurde der Anstalt zur Ausbildung die Probekandidatin Fräulein Leder überwiesen.

Zu Michaelis schied aus dem Kreise des Kollegiums die Hilfslehrerin Fräulein Rnthardt. An ihre Stelle trat Fräulein Przygodda.

Im Heeresdienste standen wie im Jahre zuvor Oberlehrer Barner und Gesangslehrer Jöhl. Einen Teil der Stunden des ersteren übernahm auch während des Berichtsjahrs Pastor Zapfe.

Am Schlusse des Schuljahres verließ die Anstalt infolge ihrer Verheiratung die Oberlehrerin Fräulein Schöpp.

C. Volksschulen.

a) Evangelische Volksschule I.

Die Schule zählte bei Beginn des Schuljahres einschließlich der neu aufgenommenen Lernanfänger (59 Knaben und 77 Mädchen) 505 Knaben und 456 Mädchen = 961 Kinder. Im Laufe des Schuljahres traten durch Zuzug von außerhalb 81 Kinder (46 Knaben und 35 Mädchen) hinzu, während 77 Kinder (37 Knaben und 40 Mädchen) wegen Fortzuges der Eltern aus Hirschberg abgemeldet wurden. 2 Knaben und 1 Mädchen starben. In hiesige höhere Schulen traten 9 Knaben und 1 Mädchen über; 3 Knaben wurden der Hilfsschule überwiesen. Nach Erfüllung der gesetzlichen Schulpflicht wurden am Ende des Schuljahres 149 Kinder (91 Knaben und 58 Mädchen) aus der Schule entlassen. — Der Fürsorgeerziehung wurde im Berichtsjahre kein Kind überwiesen. Im Besitze von Arbeitskarten auf Grund des Kinderschutzgesetzes waren 12 Knaben.

Die Spielnachmittage fielen auch in diesem Jahre aus; es fehlte an geeigneten Spielplätzen und Spielleitern. Ebenso fielen die üblichen Sommerausflüge aus. Der seitens der Stadt für diesen Zweck zur Verfügung gestellte Geldbetrag (180 Mk.) wurde bei der Weihnachtsbescherung zum Ankauf von Kriegsschuhen (Lederschuhe mit Holzsohlen) verwandt; es konnten dadurch 100 arme Kinder bedacht werden. — Um die Brotersparnis zu fördern und zugleich den ärmeren Teil der Bevölkerung bei der durch die Länge des Krieges hervorgerufenen Lebensmittelverteuerung zu Hilfe zu kommen, erhielten das ganze Jahr hindurch 125 arme Kinder schultäglich eine warme Suppe. Die Kosten dieser Wohlfahrts Einrichtung wurden aus öffentlichen Mitteln gedeckt. — Mit dem Beginn des Winterhalbjahrs trat für die Volksschulen eine neue Einrichtung ins Leben: die Anstellung einer Schulschwester. Sie soll zur Verfügung der Schularzte und Schulleiter stehen und die Gesundheits- und Reinlichkeitspflege bei den Kindern fördern helfen. Fräulein Jörke wurde hierfür gewählt.

Der Gesundheitszustand der Kinder war im allgemeinen befriedigend. Die Berücksichtigung durch den Königl. Kreisarzt und den Schularzt bestätigte die auch an anderen Orten gemachte Wahrnehmung, daß die schwierigen Ernährungsverhältnisse auf die körperliche Entwicklung der Kinder im allgemeinen nicht nachteilig eingewirkt haben. Seitens der hiesigen Fürsorgestelle für Lungenkranke wurden 9 Knaben und 5 Mädchen in die Kinderheime Eichgraben bei Zittau und Gräbel bei Vollenhain auf mehrere Wochen zur Erholung und Kräftigung ihrer Gesundheit gesandt. Aus gleichem Grunde brachte der Verein „Frauenhilfe“ 2 Knaben und 2 Mädchen während der Sommerferien in Seifershan unter.

Der Schulbesuch war unter der Einwirkung des Krieges durch Inanspruchnahme der größeren Kinder zu Dienstleistungen im Hause, in gewerblichen und landwirtschaftlichen Betrieben bei einer größeren Zahl von Kindern erheblich gestört.

Das wichtigste Ereignis des Schuljahres war die Rückverlegung des Schulbetriebes aus dem Gebäude der Evangelischen Volksschule in das eigene Heim auf der Franzstraße. Bereits am 1. Juli waren die Schulhäuser vom Militär geräumt und während eines Vierteljahres instand gesetzt worden, so daß der Unterricht nach den Herbstferien wieder in den alten Räumen stattfinden konnte. Damit hörte vor allem die Noteinrichtung der Kurzstunden von 40 Minuten auf, die 1½ Jahre hindurch die Unterrichtsarbeit sehr ungünstig beeinflusst hat.

Die Kriegssammlungen in allerlei Altmetall, Papier, Gummi usw. wurden seitens der Kinder mit Eifer fortgesetzt. Die Erdmannsdorfer Spinnerei-Aktiengesellschaft erhielt als

dazu beauftragte Sammelstelle 30 kg Brennesselstengel, die hiesige Sammelstelle des Roten Kreuzes 440 kg Pflaumen- und Kirscherne. Der Erlös hierfür (40 Mk.) wurde zu gleichen Teilen dem Roten Kreuz und der Sanitätskolonne überwiesen. Zur Reichsbuchwoche lieferten die Kinder 200 Bücher. An der Nagelung des „Eisernen Buches“ beteiligte sich die Schule mit 75 Mk. Zu den Weihnachts-Liebesgaben ins Feld spendeten die Kinder 66 Pakete und 55 Mk. Der Umtausch von Goldmünzen war schon recht spärlich, brachte aber immer noch 400 Mk. Von der hiesigen Reichsbanknebenstelle erhielt die Schule über die geleisteten Einzahlungen im Gesamtbetrage von 7500 Mk. ein Erinnerungsblatt. Erfreulich war auch die Beteiligung der Kinder an den beiden in das Berichtsjahr fallenden Kriegsanleihen. Sie betrug bei der fünften Kriegsanleihe 3200 Mk., bei der sechsten 5100 Mk.

Die Ferien hatten die vorgeschriebene Dauer; nur die Weihnachtsferien wurden auf Anordnung der Königl. Regierung der Kohleersparnis wegen vom 4. bis 9. Januar verlängert. Der Schluß des Schuljahres fand am 31. März mit der feierlichen Entlassung der Konfirmanden statt.

b) Evangelische Volksschule II.

Am Beginn des Schuljahres 1916 zählte die evangelische Volksschule II (einschließlich der Hilfschule) 463 Knaben und 520 Mädchen, zusammen 983 Kinder. Neu aufgenommen wurden 58 Knaben und 65 Mädchen. Im Laufe des Jahres traten 72 Kinder zu und 64 Kinder gingen ab, so daß am Ende des Schuljahres 991 Schüler vorhanden waren. Von diesen traten 1 Knabe und 5 Mädchen in höhere Schulen über. 40 Knaben und 63 Mädchen wurden nach Beendigung der Schulpflicht aus der Schule entlassen. Der Fürsorgeerziehung wurden 2 Knaben überwiesen.

Auch in diesem Schuljahr kamen die alljährlich unternommenen Schulausflüge in Fortfall. Die von der Stadt hierfür ausgeworfenen 180 Mk. wurden zur Weihnachtsbescherung armer Schulkinder verwendet.

Während des Sommerhalbjahres erhielten täglich 130 Kinder warmes Frühstück. Die Kosten hierfür wurden aus öffentlichen Mitteln gedeckt.

Lehrer Heyland ist für den Seminardienst über den 1. April 1916 hinaus beurlaubt. Am 1. September tritt Frä. Stiller als Kriegsvertreterin in das Kollegium ein. Frä. Böttcher wird am 1. Oktober 1916, Frä. Johanna Scharf am 1. Januar 1917 endgültig angestellt.

Wegen Erkrankung war Herr Ullrich vom 24. Mai bis 23. Juni und Frä. Frank vom 10. Oktober bis 7. November beurlaubt.

Von den Lehrkräften der Schule standen Ende des Schuljahres 1916 5 im Felde, 2 waren gefallen.

Am 14. September besichtigte Herr Geheimer Reg. und Schulrat Wajchow den Unterricht der Lehrerinnen Hubrich und Böttcher und am 24. November den Unterricht der Lehrerinnen Johanna und Magda Scharf.

An der 5. Kriegsanleihe beteiligte sich die Schule mit Zeichnungen über 3236 Mk.

Die vaterländischen Gedenktage — Sedanfeier, Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers — wurden in üblicher Weise gefeiert.

c) Katholische Volksschule.

Die katholische Volksschule zählte mit Beginn des neuen Schuljahres 554 Schüler, und zwar 278 Knaben und 276 Mädchen. Neu aufgenommen wurden 64 Schüler bzw. Schülerinnen. Im Laufe des Jahres traten durch Zuzug von auswärts 31 Schüler ein, während 55 Schüler in auswärtige Schulen abgemeldet und 5 Schüler auf Grund der Regierungsverfügung vom 22. Dezember 1915 vorzeitig entlassen wurden, so daß Ende März 1917 ein Bestand von 525 Schülern vorhanden war. Zur Entlassung kamen infolge beendeter Schulpflicht 30 Knaben und 34 Mädchen, und 6 Schüler bzw. Schülerinnen fanden Aufnahme in den hiesigen höheren Schulen.

Der Schulbesuch und der Gesundheitszustand der Kinder waren im allgemeinen befriedigend; 2 Kinder wurden leider der Anstalt durch den Tod entzissen.

Zur Hilfeleistung für den Schularzt erfolgte am 1. Oktober 1916 die Anstellung einer Schulschwester, welcher unter anderem auch die allgemeine häusliche Gesundheitspflege der Schulkinder obliegt.

Am 1. Oktober 1916 wurde die katholische Volksschule, die seit dem 18. Februar 1915 in den Räumen der Oberrealschule Aufnahme gefunden hatte, in das Schulgebäude an der

Bahnhofstraße zurückverlegt. Dadurch traten für die Schule endlich wieder geordnete Verhältnisse ein.

Der fakultative Schwimmunterricht für die Knaben der oberen Klassen fand statt in der Zeit vom 15. Mai bis 15. September, und zwar Dienstag und Freitag nachmittags von 4½ bis 6 Uhr, in der Tschörtner'schen Badeanstalt. Der Unterricht ist von den Lehrern Wil- denhof und Weiß erteilt worden.

In den Ober- und Mittelklassen wurden die Belehrungen über die politischen und kriegerischen Tagesereignisse, über die Wirtschaftsführung, die Nahrungsmittelversorgung fortgesetzt und die Sammeltätigkeit der Kinder fleißig angeregt.

An der Zeichnung für die V. und VI. Kriegsanleihe beteiligte sich die Schule mit einer Summe von insgesamt 10 705,00 Mk. Einer Anregung des Generalkommandos in Posen Folge leistend, fertigten die Schüler Auszüge bzw. Abschriften aus Feldpostbriefen. Es sind 24 Abschriften durch die Königliche Kreisschulinspektion und 12 Bogenseiten durch die Expedition des Boten aus dem Riesengebirge nach Posen eingesandt worden. Sämtliche Verfasser der Abschriften wurden durch Dankschreiben seitens des Generalkommandos erfreut.

Auf Grund des Kinderschutzgesetzes sind für 7 Knaben, welche in gewerblichen Betrieben beschäftigt waren, seitens der hiesigen Polizeiverwaltung Arbeitsarten ausgestellt worden. — 10 Kinder wurden zu landwirtschaftlichen Arbeiten für insgesamt 126 Tage beurlaubt.

Sonnabend, den 6. Mai 1916, weilte Herr Fürstbischof Dr. Bertram inmitten der katholischen Gemeinde unserer Stadt, um am darauffolgenden Sonntage die 1910/11 neu-erbauete Kirche in Petersdorf i. R. einzuwiehen. Lehrerkollegium und Schüler nahmen sowohl am Empfange als auch an der Segensandacht in der hiesigen Pfarrkirche teil.

Auf dringendes Anraten des Arztes mußte Kaplan Simon am 17. März 1916 die hiesige Kaplanstelle aufgeben. Das Fürstbischöfliche General-Bikariat-Amt zu Breslau berief an seine Stelle den Kaplan Paul Gottschalk, welcher am 4. April 1916 seine unterrichtliche Tätigkeit begann. Durch Dekret vom 1. Oktober 1916 wurde Kaplan Julius Kraudel aus Freiburg i. Schl. nach Hirschberg berufen, um hier die neu errichtete Kaplanstelle zu übernehmen. Herrn Kraudel wurde gleichzeitig der Religionsunterricht in Knabenklasse II übertragen.

Die vaterländischen Gedenktage sind unter Bezugnahme auf den Krieg in der sonst üblichen Weise gefeiert worden. — Die Entlassung der Schüler und Schülerinnen, welche der gesetzlichen Schulpflicht genügt hatten, erfolgte am 31. März, mit welchem Tage das Schuljahr 1916/17 abschloß.

d) Hilsschule für Schwachbefähigte.

Die Hilsschule wurde von 49 Schülern, 29 Knaben und 20 Mädchen, besucht. Der ersten Klasse gehörten 25, der zweiten 24 Kinder an. Evangelisch waren 42 Schüler, katholisch 7. Nach Beendigung der Schulpflicht verließen Ostern 1 Knabe und 2 Mädchen die Anstalt. Der Knabe, dessen linke Seite gelähmt ist, wurde im Krüppelheim zu Rothenburg O.-L. untergebracht. Die beiden Mädchen sind erwerbsfähig. Eins blieb im elterlichen Hause, das andere wurde Dienstmädchen. Das unterrichtliche Ziel der Hilsschule haben die beiden Mädchen in allen Fächern voll, dagegen hat es der Knabe im Rechnen nur teilweise erreicht. Zwei Knaben, die noch eine mehrjährige Schulzeit vor sich hatten, konnten auf Grund ihrer guten und sicheren Leistungen nach Klasse V der Volksschule versetzt werden. Der Gesundheitszustand der Schüler war gut. Leider sah sich Herr Lehrer Bartisch wegen eines schweren Leidens genötigt, nach Beendigung der Weihnachtsferien zwecks ärztlicher Behandlung in einer Breslauer Klinik Urlaub vorläufig bis zum Schlusse des Schuljahres nachzusuchen. Vertreten wurde er durch die Lehrerin a. D. Fräulein Lafeldt. Im Dezember beschloßen die städtischen Körperschaften, die Hilsschule zum 1. April 1917 aus ihrer rein äußerlichen Verbindung mit Volksschule II zu lösen und ihr den Charakter einer selbständigen städtischen Schulanstalt zu geben, den sie eigentlich schon seit ihrer Gründung Ostern 1902 immer gehabt hat. Damit ging die Leitung auf den seit Eröffnung der Hilsschule an ihr wirkenden Lehrer Otto Fiedler über.

e) Handfertigkeitunterricht in den städtischen Volksschulen.

Der Unterricht mußte auch im Schuljahr 1916/17 ausfallen, da die beiden den Unterricht erteilenden Lehrer im Felde stehen.

D. Gewerbliche Fortbildungsschule.

Das Schuljahr 1916 begann mit einer Schülerzahl von 418 Fortbildungsschülern. Im Laufe des Jahres gingen 77 Schüler ab, darunter 16, die bis zum 30. September ihrer

Schulpflicht genügt hatten, und 81 Schüler traten zu. Am Schlusse des Schuljahres betrug die Schülerzahl demnach 422; hiervon wurden als nicht mehr schulpflichtig 61 Schüler entlassen.

Die Gewerbliche Fortbildungsschule umfaßt 13 Abendklassen — 5 Metall-, 2 Bau-, 2 Nahrungsmittel-, 2 Stoff-, 1 Arbeiter-, 1 Vorklasse — und 11 Zeichenklassen.

An der Schule sind 24 Lehrkräfte, darunter 6 Praktiker (1 Ingenieur, 1 Bausekretär, 2 Techniker, 1 Werkmeister, 1 Malermeister) angestellt. Im Felde standen 6 Lehrkräfte, deren Vertretung innerhalb des Lehrkörpers geregelt wurde.

Der Schulbesuch war im ganzen regelmäßig. — Zu kriegswirtschaftlichen Arbeiten waren 26 Schüler längere Zeit beurlaubt.

Das Lehrlingsheim benutzte im Winterhalbjahr wieder den Zeichensaal der Ev. Volksschule II. — Die 16jährigen Schüler waren zur Teilnahme an den Jungwehrlübungen verpflichtet, deren Leitung Herr Oberrealschuldirektor Dr. Krahl innehatte. Von der Gewerblichen Fortbildungsschule nahmen an den Übungen 90—100 Schüler teil.

E. Kaufmännische Pflicht-Fortbildungsschule

für männliche und weibliche Handlungsangestellte zu Hirschberg i. Schl.

Das Schuljahr begann am 10. April 1916 mit der Aufnahme von 71 Schülern (29 Lehrlinge und 42 Lehrmädchen). Die stärkere Aufnahme der Mädchen — eine Folge des Krieges — veranlaßte die Schulleitung, die zweite Untertasse für die Lehrlinge in eine solche für Mädchen umzuwandeln. Des Lehrermangels wegen wurden die Lehrlinge der beiden Mittelklassen zu einer Oberklasse vereinigt, so daß die Schule im Berichtsjahr 8 (4 Lehrlings- und 4 Lehrmädchenklassen) gegenüber 9 Klassen im Vorjahre zählte.

Die Gesamtzahl der Schüler betrug bei Beginn des Schuljahres 172, darunter 12 auswärtige, 96 Lehrlinge und 76 Lehrmädchen. Der Religion nach waren 140 evangelisch, 32 katholisch. Im Laufe des Jahres trat durch Abgang und Zugang ein häufiger Wechsel ein, der sich besonders in den Mädchenklassen sehr nachteilig bemerkbar machte. 6 Lehrlinge und 9 Lehrmädchen traten zu, 16 Lehrlinge und 25 Lehrmädchen wurden abgemeldet. Der Abgang überwog bei weitem. Dadurch sank die Schülerzahl am Schlusse des Jahres auf 151 herab. Von diesen wurden nach Erfüllung der Schulpflicht 36 aus den Oberklassen entlassen, nämlich 25 Lehrlinge und 11 Lehrmädchen. Die Mittelklasse verließen 3 Lehrlinge wegen Vollendung des 18. Lebensjahres.

Auch im dritten Kriegsjahr war der Schulbesuch durch die häufigen und längeren Beurlaubungen der Schüler ein sehr mangelhafter, worunter die Schularbeit sehr litt. Eine empfindliche Störung bildete auch der mehrfache Wechsel im Lehrerkollegium. Am Anfange des Schuljahres nahm der von der Heeresverwaltung für den Schuldienst frei gegebene Lehrer Herr Spallert seine unterrichtliche Tätigkeit wieder auf, mußte sie jedoch im letzten Vierteljahre infolge erneuter Einberufung wieder niederlegen. Nach den Herbstferien trat der nur garnisondienstfähige und beurlaubte Lehrer Herr Ruder wieder ein. Dagegen schied nach Weihnachten Herr Lehrer Tisse wegen seiner Uebersiedelung nach Glogau aus; an seine Stelle trat der aus dem Heeresdienst als Kriegsinvalide entlassene und bereits früher an der Schule beschäftigte Lehrer Herr Niesel ein. Während des letzten Vierteljahres mußte Herr Lehrer Bartsch wegen Krankheit von Mitgliedern des Kollegiums vertreten werden.

Am 3. November wohnte Herr Regierungs- und Gewerbeberater Klose dem Unterricht in mehreren Klassen bei; dasselbe geschah seitens des Schulvorstandes im Monat Februar.

Die hervorragenden kriegerischen und politischen Ereignisse des Jahres wurden im Schulunterricht besprochen. An der Nagelung des „Eisernen Buches“ des Kreises Hirschberg beteiligte sich die Schule mit 52 M.; bei der 5. und 6. Kriegsanleihe war den Schülern Gelegenheit gegeben, kleinere Beiträge zu zeichnen, die mit der Sammelzeichnung der Evangelischen Volksschule I vereinigt wurde und einen Gesamtbetrag von 8000 Mark bei beiden Zeichnungen ergab.

Die Leitung der Jungwehr führte fortgesetzt Klage über mangelhaften und unregelmäßigen Besuch der Übungen an den Sonntag-Nachmittagen. — Der übliche Vortrag über Geschlechtskrankheiten mußte wegen Einberufung des Herrn Dr. Siedtke zum Heeresdienst ausfallen.

Der Schluß des Schuljahres trat Ende März mit der Entlassung der abgehenden Schüler und Schülerinnen ein. 19 Schüler und 12 Schülerinnen erhielten als Anerkennung für tadellose Führung, bewiesenen Fleiß und gute Leistungen wertvolle Bücher als Geschenk.

F. Franz'sche Mädchen-Industrie-Schule.

Ende März 1916 betrug die Zahl der Schülerinnen	40
von denen die Volksschule besuchten	32
diese bereits verlassen hatten	8
Im Laufe des Jahres wurden Schülerinnen entlassen	16
und von den frei gewordenen Stellen wieder besetzt	4
so daß die Zahl der Schülerinnen im April 1916	28
betrug.	
Im April 1916 sind Schülerinnen neu eingetreten	12
mithin wurde die Anstalt von	40
Schülerinnen besucht.	
Vor Ablauf des letzten Jahres der vorgeschriebenen Ausbildungszeit	
haben	8
Schülerinnen die Anstalt verlassen.	
Das Vermögen der Anstalt betrug am 31. März 1916	
und zwar Stiftsvermögen	10 200,00 Mk.
Vorschuß	173,40 "
	10 026,60 Mk.
am 31. März 1917 waren vorhanden	9 895,40 "
mithin weniger	131,20 Mk.

Außer dem Kapital-Vermögen besitzt die Anstalt das Haus mit Garten Bahnhofstraße Nr. 30, Grundbuch Nr. 430, zu Hirschberg i. Schles.

G. Privatschulen.

In dem Bestande der Privatschulen (Butter und Dr. Korach) ist gegen das Vorjahr keine Veränderung eingetreten.

Die evangelischen Kleinkinderschulen wurden von 130 Kindern, die katholische Kleinkinderschule von 80 Kindern besucht.

Der Privatkindergarten des Frä. Zimmermann zählte einen durchschnittlichen Besuch von 15 Kindern.

Ueber das Gesamtergebnis der Einnahmen und Ausgaben der städtischen Schulen gibt nachstehende Uebersicht Auskunft.

	Ober- Realschule		Lyzeum nebst Ober- lyzeum mit Frauenschu- l-klassen u. Stu- dienanfalt i. E.		Evangelische Volksschule				Katholische Volksschule		Gewerb- liche Fort- bildungs- schule	
	M	Ö	M	Ö	I		II					
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Einnahme:												
Schulgeld	75544	70	54392	08	860	25	550	60	438	—	1290	—
Legatszinsen	—	—	12	—	19	50	19	50	—	—	15	60
Kapitalzinsen	1984	52	—	—	248	43	248	43	414	97	—	—
Staatsbeiträge	—	—	—	—	25690	—	20187	50	14960	—	3539	—
Insgesamt	10633	31	4970	78	1370	96	1458	59	528	95	146	50
Summe der Einnahme	88162	53	59374	86	28189	14	22464	62	16341	92	4991	10
Summe der Ausgabe	198567	24	102933	75	89523	47	95369	05	53476	05	8545	68
Mithin Zuschuß aus der Stadthauptkasse	110404	71	43558	89	61334	33	72904	43	37134	13	3554	58
Hierzu:												
Spalte 2	43558	89										
" 3	61334	33										
" 4	72904	43										
" 5	37134	13										
" 6	3554	58										
Gesamt-Zuschuß	328891	07										
Gesamt-Einnahme	219524	17										
Gesamt-Aufwendungen	548415	24										

gegen 534 616.55 Mk. im Vorjahre und 517 523.44 Mk. im Jahre 1914/15.

2. Armenpflege-, Wohltätigkeits- und fürsorgliche Anstalten.

A. Armenpflege- und Wohltätigkeits-Anstalten.

Für die Armenpflege betrugen die Ausgaben	
der Armen-Verwaltung	44 437,61 M.
der Armenhaus-Verwaltung	17 176,47 "
der Stifts-Verwaltung	2 299,43 "
der Krankenhaus-Verwaltung	101 073,99 "
Summe	164 987,50 M.

Diese Kosten wurden gedeckt durch	
Zuschuß der Kammerei-Kasse	65 754,78 M.
Zinsen von dem Vermögen der Armen-Verwaltung	5 394,27 "
Zinsen von dem Vermögen der Armenhaus-Verwaltung	2 443,54 "
Zinsen von dem Vermögen der Stiftsverwaltung	997,70 "
Zinsen von dem Vermögen der Krankenhaus-Verwaltung	2 633,39 "
Beiträge aus anderen Stiftungen	1 104,21 "
Freiwillige Beiträge 2c.	314,38 "
Summe	78 642,27 M.

Der Rest von	
besteht aus erstatteten Kur-, Verpflegungs-, Beerdigungs-	86 345,23 M.
Kosten, Unterstützungen usw.	
Summe	164 987,50 M.

Gegen die entsprechenden vorjährigen Aufwendungen von	152 082,57 "
haben sich die diesjährigen geändert und zwar zugenommen um	12 904,93 "
Den diesjährigen Aufwendungen von	78 642,27 M.
treten noch hinzu:	

Verwendete Zinsen der Scholz-Rimann'schen Stiftung	634,— M.
Aufwendungen der Handwerker-Stiftung	200,— "
Aufwendungen der Kaufmann Heß'schen Stiftung	126,— "
Aufwendungen der Kommerzienrat Linke'schen Stiftung	975,— "
Aufwendungen der Pastor Lauterbach'schen Stiftung	180,— "
Aufwendungen der Schlesinger'schen Stiftung	483,— "
Aufwendungen der Gärtner Heinrich'schen Stiftung	710,— "
Aufwendungen des mit der städtischen Armenpflege in engem Zusammenhang stehenden Vereins für freiwillige Armenpflege	2 761,09 "
und Aufwendungen der Kaufmann Franz'schen Stiftung	810,— "
so daß, abgesehen von den Aufwendungen mehrere Wohltätigkeits-Vereine nachweislich aus öffentlichen Mitteln für Armenpflege verausgabt worden sind.	85 521,36 M.

Im Vorjahre betrug die Ausgabe	81 629,79 M.
--------------------------------	--------------

Die Zahl der im Armenhaus untergebrachten Personen betrug	52
davon waren Kinder	27
der im Stift „zum heiligen Geist“ untergebrachten Personen mit Verpflegung	4
ohne Verpflegung	—

In der öffentlichen Armenpflege wurden in laufenden Raten verausgabt	16 216,— "
--	------------

Ferner außerordentlich	— "
und für Feuerungsmaterial, Lebensmittel usw.	982,75 "

Die Ausgaben für die Kinderverpflegung für in Familienpflege untergebrachte Kinder betrugen	1 881,30 "
---	------------

B. Fürsorgliche Anstalten.

K. und K.

1. Das Bürgerrettungs-Institut gewährte im Berichtsjahre 10 unverzinsliche Darlehen in Höhe von 1 302,— Mf.
Am Jahreschlusse betrugen die noch ausstehenden Darlehen 850,— "
Das Institut hatte Ende 1915/16 ein Vermögen im Kurzwerte von 48 473,51 "
Ende 1916/17 dagegen ein solches von 53 468,51 "
Der Unterschied ergibt sich aus der Anlage von 5 000,— "
verfügbarem Kassenbestande. (Kurzwert 4 995 Mf.)
2. Die Handwerker-Stiftung hatte im Berichtsjahre eine Einnahme von 957,77 Mf.
Unterstützungen wurden an 5 Handwerker insgesamt 200,— "
gezahlt, dazu treten 10 Mf. Verwaltungskosten, so daß die Ausgabe 210,— "
beträgt.
Der Bestand von 747,77 Mf. ist auf das Rechnungsjahr 1917 übertragen.
Das Vermögen der Stiftung betrug Ende 1916/17 10 600,— "
Eine Aenderung ist also nicht eingetreten.
3. Die Kaiser Wilhelm I.-Jubiläums-Stiftung hatte im Berichtsjahre eine Einnahme von 60,14 "
Unterstützt wurden daraus 2 Kriegsveteranen und 4 Hinterbliebene solcher.
Das Vermögen betrug Ende 1916/17 2 004,15 "
Eine Aenderung ist also nicht eingetreten.
4. Die Privatdarlehenskasse hat in ihrem 67. Geschäftsjahre bei einer Einnahme von insgesamt 2 853,30 Mf.
(einschließlich Rückzahlungen von 2 516,80 Mf.) im ganzen 20 Darlehne mit zusammen 1 626,— "
in Einzelbeträgen von 18—99 Mf. ausgeliehen.
Das Vermögen der Kasse betrug am 1. April 1917 11 305,93 "
gegen 10 967,41 Mf. im Vorjahre.
5. Der Vorschußverein wies am Schlusse seines 56. Geschäftsjahres bei 1212 Mitgliedern (im Vorjahre 1224) in seiner Bilanz in Aktiven und Passiven 6 038 663,47 Mf.
nach und brachte einen Reingewinn von 67 185,87 "
(im Vorjahre 72 054,69 Mf.) zur Verteilung. Die außenstehenden Vorschüsse betrugen 4 476 753,69 "
der Geschäftsumsatz 28 418 303,37 "
in Einnahme und 28 409 992,68 "
in Ausgabe.
6. Der Spar- und Bauverein e. G. m. b. H. zählte am Schlusse seines 18. Geschäftsjahres, 31. Dezember 1916, 271 Mitglieder gegen 274 im Vorjahre. Die Bilanz ergab 312 401,90 Mf. bei 5076,37 Mf. Reingewinn. Die 535 Geschäftsanteile betrugen 85 217,39 Mf. (gegen 82 321,40 Mf. im Vorjahre). Die Haftsumme aller Genossen betrug 107 000 Mf. (2600 Mf. mehr als im Vorjahre). Die Genossenschaft besitzt 9 Wohnhäuser mit 86 Wohnungen, die ständig vermietet waren. Mietausfälle waren nicht zu verzeichnen.
Im Berichtsjahre hat die Bautätigkeit des Vereins wiederum wegen des Kriegszustandes ruhen müssen.
7. Die von dem Vaterländischen Frauenverein geleitete Volkstüche hat sich auch im Berichtsjahre weiterentwickelt und ist wieder außerordentlich stark in Anspruch genommen worden. An der Kriegswohlfahrtspflege hat sich die Volkstüche durch Bereitstellung von preiswerter Mittagskost an die Kinderbemittelten und billigen warmen Frühstück für bedürftige Volksschulkinder in dankenswerter Weise betätigt.
8. Die im letzten Vierteljahre des Berichtsjahres eingerichtete 2. Volkstüche — Kriegstüche —, die von dem Verein „Frauenhilfe“ geleitet wird, hatte von Beginn an sehr regen Zuspruch. Es wurden durchschnittlich täglich 300 Personen mit Essen versorgt. Ein Liter Essen wurde für 25 Pfg., 2/3 Liter für 20 Pfg. verkauft.
9. In dem Jugendhort des Vereins „Frauenhilfe“ befanden sich am Schlusse des Berichtsjahres 30 Mädchen und 26 Knaben, zusammen 56, im Alter von 6—14 Jahren. Der Gesundheitszustand der Kinder war zufriedenstellend. 6 Kinder konnten wiederum in den Sommerferien aufs Land geschickt werden.

10. Von dem Verein für Gemeindefrankenpflege wurden im Jahre 1916 213 Kranke verpflegt, die Poliklinik des Diakonissenhauses wurde von 56 Kranken in Anspruch genommen. Die Augenklinik blieb wegen des Krieges auch im Berichtsjahre geschlossen.
11. Durch den Verein Arbeitsnachweis und Wandererarbeitsstätte wurden im Berichtsjahre 1916 93 Arbeitskräfte vermittelt, während 198 Arbeitsuchende sich gemeldet hatten. Von den 93 vermittelten Stellen wurden 4 mit gelernten, 71 mit ungelernten Arbeitern besetzt, 6 gehörten dem städtischen, 12 dem ländlichen Gesinde an.
Die dem Verein angegliederte Rechtsauskunftsstelle wurde von 1426 Personen (503 Männern und 923 Frauen) in Anspruch genommen. In 1342 Fällen ist Auskunft erteilt worden, davon 1329 mündlich bezw. durch Fernsprecher und 13 schriftlich. 188 Schriftsätze sind angefertigt worden.
12. Die Tätigkeit der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz erstreckte sich im Berichtsjahre besonders auf Transporte verunglückter oder erkrankter Personen. Es wurden 143 Transporte (darunter 35 Armen- und Polizeitransporte) geleistet. Die Kolonne zählte 45 ausgebildete aktive und 103 außerordentliche Mitglieder, sowie zwei Ehrenmitglieder. $\frac{2}{3}$ der ausgebildeten Mitglieder befinden sich im Kriegsdienste.
Die zurückgebliebenen aktiven Mannschaften der Kolonne beteiligten sich in anerkannter Weise unter Mithilfe der Hilfsträger an den eintreffenden militärischen Verwundetentransporten nach den Reservelazaretten, sowie an Umtransporten innerhalb der letzteren und nach auswärtigen Lazaretten.
13. Die von dem Ortsausschuß Hirschberg des Schlesischen Provinzialvereins zur Bekämpfung der Lungentuberkulose unterhaltene Fürsorgestelle für Lungenkranke in der Stadt Hirschberg und der Gemeinde Cunnersdorf ist im Geschäftsjahr 1916 in erhöhtem Maße von der Einwohnerschaft ihres Arbeitsgebietes in Anspruch genommen worden. Die Gesamtzahl der in der Fürsorgestelle erstmalig und wiederholt erschienenen Kranken beträgt 903 gegen 666 im Vorjahre. Erstmalig untersucht wurden 204, wiederholt untersucht 671 Kranke, davon 346 aus dem Vorjahre.
216 Erwachsene und 334 Kinder standen in Fürsorgepflege.

3. Krankenhaus-Verwaltung.

Es wurden verpflegt:

Personen	I. Verpflegungsklasse:	6 Hiesige	18 Ausw.	zus. 343	Verpfl.-Tage
"	II.	: 28	31	" 730	" "
"	III.	: 641	200	" 16 716	" "
		924			
	Lazarettfranke:	83		zus. 4 156	Verpfl.-Tage
	Zusammen:	1 007 Kranke		21 945	Verpfl.-Tage

Die durchschnittliche Verpflegungsdauer eines Kranken belief sich auf 22 Tage.

Ambulant wurden 213 unbemittelte Kranke behandelt.

Infolge Einberufung des leitenden Arztes Herrn Dr. Haedke zum Heeresdienst, hatte Herr Stabsarzt Dr. Jung h a n s aus Liegnitz die ärztliche Leitung vertretungsweise übernommen.

Für den gleichfalls zum Heeresdienst einberufenen Assistenzarzt konnte Vertretung nur für kurze Zeit gewonnen werden.

Der Umbau des Barackengebäudes, welches 12 Kranke aufnehmen kann, wurde bis auf die innere Ausstattung vollendet.

4. Kommunal-Friedhofs-Verwaltung.

4. Friedhof.

Beerdigt wurden im Berichtsjahre 357 Personen, davon waren 258 Erwachsene und 99 Kinder gegen 274 Erwachsene und 99 Kinder im Vorjahre.

Verkauft wurden:

6 lfd. m Familien-Begräbnisse,	
7 Einheiten Gartenstellen,	
10 Urnenplätze in der Reihe,	
7 " nach Wahl,	
3 " in bevorzugter Lage,	
22 Einheiten Waldgräber,	
10 " Heidegräber,	
Die Einnahme betrug	36 922,74 Mf.
Die Ausgabe betrug	35 762,46 "
mithin Ueberschuß	1 160,28 Mf.

II. Krematorium.

Eingeäschert wurden insgesamt 44 Erwachsene,
 davon waren 29 männl. und 15 weibl. Geschlechts,
 8 hiesige " 36 auswärtige;
 evangel. waren 33, kath. 2, mos. 3, jüd. 3, freirel. 2 und 1 Monist.
 Religiöse Feiern im Krematorium fanden in 35 Fällen statt.
 Urnenbeisetzungen erfolgten 13.

Die Einnahme betrug	7 287,25 Mf.
Die Ausgabe betrug	6 272,86 "
mithin Ueberschuß	1 014,39 Mf.
Hierzu der Ueberschuß des Friedhofes mit	1 160,28 Mf.
Gesamt-Ueberschuß	2 174,67 Mf.

Da die Friedhofs-Verwaltung im Vorjahre 4 420,06 Mf. Zuschuß aus allgemeinen Kammereimitteln erforderte, wurde der Ueberschuß von 2 174,67 Mf. wieder der Hauptverwaltung zugeführt.

5. Polizei-Verwaltung.

Es wurden im Berichtsjahre 2716 polizeiliche Voruntersuchungen geführt, die zur gemischten Zuständigkeit gehörten und 316 Polizeistrafen festgesetzt.
 205 Bettler und Landstreicher wurden verhaftet und 195 Gefangenentransporte ausgeführt.

An jedem Monatsersten wurden 493—1079 Unterschriften unter Pensions-, Renten- und sonstigen Quittungen beglaubigt.

An- und abgemeldet wurden 37 998 Personen.

Brotmarken wurden gezählt 5 757 691 Stück.

31 Ausländer-Legitimationskarten, 574 Radfahrerausweise und 89 Reisepässe wurden ausgefertigt.

Schlafstellen wurden 3 genehmigt.

Bauerlaubnis wurde erteilt zu 15 Neubauten und 31 Um- und Erweiterungsbauten.

1 Polizeiverordnung wurde neu erlassen. (Nachtrag zur Markt-Polizeiverordnung vom 28. Juli 1916.)

Erklärungen über Leicheneinäscherungen wurden 124 abgegeben.

6. Straßenbeleuchtung.

Die Ausgaben für Straßenbeleuchtung betrugen im Rechnungsjahr	22 403,49 Mf.
1916/17	
Am 31. März 1917 waren folgende Laternen im Betriebe:	
371 Laternen, 1 fl. Stehlicht,	davon Nachtflammen 94
12 " 1 fl. Hängelicht,	" " 12
4 " Starklicht am Markt — Abendsflammen	
2 " Starklicht am Kunst- und Vereinshaus	
44 " doppelte Hängelicht,	davon Nachtflammen 19
1 Laterne, Stehlicht am Krankenhaus,	" Nachtflamme 1
3 Laternen, Stehlicht in 3 Bedürfnisanstalten,	Nachtflammen 3
in Ge. 437 Laternen	davon Nachtflammen 129

7. Promenaden-Verwaltung.

In den öffentlichen Anlagen gelangten wie im vergangenen Jahr nur die zur Unterhaltung notwendigen Arbeiten zur Erledigung.

Die gärtnerische Neuanlage am Krematorium wurde fertiggestellt. Die Uebergabe der Anlage hat am Ende des Berichtsjahres stattgefunden.

8. Bau-Verwaltung.

Von der Bauverwaltung wurden verausgabt:
für Rechnung der

a. Grundeigentumsverwaltung	10 863,43	Mt.
b. Schlachthofsverwaltung	1 964,42	"
c. Krankenhausverwaltung	2 305,32	"
d. Verwaltung des Stiffts z. heil. Geist	365,92	"
e. Verwaltung des Elektrizitätswerkes	86,80	"
f. Armenhausverwaltung	268,79	"
g. Friedhofsverwaltung	961,29	"
h. Verwaltung des Kunst- und Vereinshauses	76,91	"
i. bei der außerordentlichen Verwaltung	376 539,57	"

Zusammen: 393 432,45 Mt.

Größere Baulichkeiten

wurden im Berichtsjahre wegen des Krieges und der damit verbundenen Baumaterialien-Knappheit nicht ausgeführt; lediglich der im Jahre 1914 angefangene Neubau eines Gebäudes für das Hauptzollamt wurde fertiggestellt und im März 1917 der Königlichen Regierung übergeben.

Für die nachstehenden Verwaltungen seien nur die Ausgaben und Einnahmen im Berichtsjahre gegenübergestellt.

Straßen- und Wegebau-Verwaltung.

Die Ausgaben betrugen	26 627,51	Mt.
die Einnahmen dagegen	20 040,64	"
mithin Zuschuß der Stadtgemeinde	8 586,87	Mt.

Marstall-Verwaltung.

Die Ausgaben betrugen	10 229,48	Mt.
die Einnahmen dagegen	10 037,95	"
mithin Zuschuß der Stadtgemeinde	191,53	Mt.

Der Gesundheitszustand der 2 Pferde war, trotz der durch den Krieg hervorgerufenen schlechten Ernährungsweise ein guter.

Straßenreinigungs-Verwaltung.

Die Ausgaben betrugen	35 539,82	Mt.
die Einnahmen dagegen	24 730,86	"
mithin Zuschuß der Stadtgemeinde	10 808,96	Mt.

Müllabfuhr-Verwaltung.

Die Ausgaben betrugen	8 837,92	Mt.
die Einnahmen dagegen	4 882,40	"
mithin Zuschuß der Stadtgemeinde	3 955,52	Mt.

An die Müllabfuhr sind 533 Häuser angeschlossen.

Grubenräumungs-Verwaltung.

Die Ausgaben betrugen	29 907,07	Mt.
die Einnahmen dagegen	21 900,64	"
mithin Zuschuß der Stadtgemeinde	8 006,43	Mt.

Entwässerungsanlagen - Verwaltung.

Die Ausgaben betrugen	11 182,34 Mf.
die Einnahmen dagegen	5 584,46 "
mithin Zuschuß der Stadtgemeinde	5 597,88 Mf.

Kasernen - Verwaltung.

Die Einnahmen betrugen	22 957,53 Mf.
die Ausgaben dagegen	13 023,25 "
so daß ein Ueberschuß verbleibt von	9 934,28 Mf.

Für Rechnung der außerordentlichen Verwaltung wurden im Berichtsjahre ausgeführt:

der Neubau des Hauptzollamtes (restliche Fertigstellung);
 der Um- und Erweiterungsbau der Isolierbaracke am Krankenhaus;
 die Ableitung der 1914 gefaßten Kahl'schen Quelle in Steinseifen nach dem Hauptfammelbrunnen.

9. Wasserwerks-Verwaltung.

Der gesamte Wasserverbrauch im Berichtsjahre betrug innerhalb des Stadtgebietes
 871 186 cbm (im Vorjahre 758 684 cbm)

Der durchschnittliche Monatsverbrauch betrug
 im Rechnungsjahre 1914 = 63 699 cbm
 " 1915 = 63 224 cbm
 " 1916 = 72 599 cbm

Im Rechnungsjahre 1916 wurden täglich durchschnittlich 2419 cbm (i. V. 2079) Wasser verbraucht.

Der größte monatliche Durchschnittsverbrauch entfällt auf den Monat August mit 82 534 cbm, der niedrigste auf den Februar mit 62 560 cbm.

Der größte tägliche Wasserverbrauch fällt auf den 16. August mit 3036 cbm, der niedrigste tägliche Wasserverbrauch auf den 25. Februar mit 1904 cbm.

Im Berichtsjahre waren zum Wasserzins 1320 Gebäude veranlagt.

Wassermesser waren Ende März 1917 = 460 Stück im Betriebe, davon

75 Stück in öffentlichen und städtischen Gebäuden,

242 " in gewerblichen, einschl. Gastwirtschaftsbetrieben,

143 " in Privathäusern, für Springbrunnen und zur Gartensprengung.

Neue Wasserleitungsanschlüsse wurden 7 hergestellt.

In die Wasserleitung der Stadt sind eingebaut:

178 Stück Schieber,

263 " Unterflurhydranten,

28 " Oberflurhydranten,

17 " Privathydranten.

Die Gesamt-Einnahmen betrugen 107 015,40 Mf.

die Gesamt-Ausgaben 27 118,41 "

so daß ein Ueberschuß von 79 896,99 Mf. verbleibt.

Als Resteinnahme an Wasserzins und Wassermiete verblieben 1 046,81 Mf.

Außerhalb des Stadtgebietes wurden 11 137 cbm Wasser für 1567,15 Mf. abgegeben,

der Durchschnittspreis stellte sich hierbei auf $\frac{156715}{11137} = 14,07$ Pfennige.

Innerhalb des Stadtgebietes wurden 871 186 cbm Wasser für 95 727,68 Mf. abgegeben, der Durchschnittspreis stellte sich hierbei auf $\frac{9572768}{871186} = 10,99$ Pfennige.

10. Elektrizitäts-Verwaltung.

Der Rechnungsabschluß der Verwaltung des Werkes für das Jahr 1916/17 ergab eine Gesamteinnahme von 156 072,37 M. und eine Ausgabe von 150 744,33 "

Es verbleibt ein Ueberschuß von 5 328,04 M. welcher der Rücklage für die Erneuerung des städtischen Elektrizitätswerkes zugeführt worden ist.

Der Betrieb verursachte besondere Schwierigkeiten durch die Anlernung des ungeschulten Monteurpersonals mit den Kriegsmaterialien (Eisen- und Zinkleitungen), welche sich schwerer verarbeiten lassen und auch anders behandelt werden müssen, als die in Friedenszeiten verwendeten Kupferleitungen.

Sehr mühevoll war auch die Ausbildung des Betriebspersonals, das andauernd wechselte, für den Maschinendienst. Der wiederholte Leutewechsel, und der Umstand, daß im Berichtsjahre die dreizylindrige Gleichrichteranlage und der damit verbundene Umbau der Schalttafel ausgeführt, außerdem aber in der Höchstbelastungszeit die Akkumulatoren-Batterie umgebaut wurde, erschwerte den Betrieb in ungewöhnlicher Weise.

Zur Unterbringung des Transformators mußte ein Anbau an das Betriebsgebäude hergestellt werden, da sich die Kellerräume hierzu als ungeeignet erwiesen.

Der Gesamtanschlußwert ist von 1671,03 Kilowatt am 31. März 1916 auf 1775,40 Kilowatt am 31. März 1917 gestiegen, also um 104,37 Kilowatt, gegen 184,94 Kilowatt im Vorjahre.

Der Zugang an stromverbrauchenden Gegenständen betrug:

1915/16 = 2798 Stück = 184,94 Kilowatt

1916/17 = 1473 " = 104,37 "

Die Gesamtanzahl der angeschlossenen stromverbrauchenden Gegenstände beträgt 19 815 Stück.

Die Zahl der Abnehmer ist von 1130 auf 1246 angewachsen.

Die Zahl der Hausanschlüsse hat sich von 589 auf 619 erhöht.

Abgegeben wurde an elektrischer Energie im Berichtsjahre:

für Beleuchtungszwecke 260 862,49 Kilowattstunden

für Kraftzwecke 151 909,35 "

insgesamt also 412 771,84 Kilowattstunden

gegen 436 304,48 Kilowattstunden im Vorjahre, also um 23 532,64 Kilowattstunden weniger.

Der Rückgang der abgegebenen Kilowattstunden ist auf die Kriegslage zurückzuführen und hauptsächlich auf die Einschränkung des Lichtverbrauchs, sowie auf die gänzliche Einstellung kleinerer Kraftbetriebe, wie Fleischereien und Tischlereien.

Bereinnahmt wurden für Strom zu Beleuchtungszwecken 104 345,— M., für Strom zu Kraftzwecken 21 267,31 M.

Das Kabelnetz ist hauptsächlich im nördlichen Stadtgebiete um zusammen 0,970 km verlängert worden, so daß die gesamte Kabellänge jetzt 82,111 km beträgt.

An Rabatt wurden 8116,54 M. verteilt, nämlich für

a) bei Entnahme von Lichtstrom . . . 7 115,11 M.

b) bei Entnahme von Kraftstrom . . . 1 001,43 "

Mit der Aufstellung der Gleichrichter ist am 2. Januar 1917 begonnen worden. Am 28. desselben Monats wurde die Gleichrichter-Anlage mit der bestehenden alten Anlage verbunden und schon am 12. Februar konnte die Stromlieferung von den Gleichrichtern übernommen werden und sie arbeiten seit der Zeit ununterbrochen auf das Stadtnetz.

Die Gesamtleistungsfähigkeit des Werkes beträgt jetzt:

2 rotierende Umformer von je 100 Kilowatt . . . = 200 Kilowatt

1 Akkumulatorenbatterie, 432 Amp. 460 Volt rund = 200 "

3 Gleichrichter-Zylinder je 250 Kilowatt . . . = 750 "

Somit Gesamtleistung . . . = 1150 Kilowatt

Nach dem Angebot der Firma Brown, Boveri & Cie., Mannheim, beträgt der garantierte Gesamtwirkungsgrad der Gleichrichter-Anlage, einschließlich der Drosselspulsenverluste, ungefähr 90 % bei allen Belastungen. Dieser hohe Wirkungsgrad bedeutet, gegenüber dem geringen Wirkungsgrad der rotierenden Umformer, einen großen Vorteil.

Wie schon im vorjährigen Verwaltungsberichte erwähnt, sind Verhandlungen beim Provinzial-Elektrizitätswerke wegen Verbilligung des elektrischen Stromes und Bezahlung des Stromes auf der Drehstromseite gemessen, eingeleitet worden, die noch nicht zu Ende geführt sind, weil die erforderlichen Versuche noch nicht abgeschlossen sind.

Zur Feststellung der erforderlichen Drehstromenergie wurde der für die Gleichrichter bestimmte Drehstromzähler 5 Monate lang in die bestehende Anlage eingebaut und folgendes Ergebnis ermittelt:

In den 5 Monaten von Mai bis September 1916 wurden bezogen	
an Drehstrom	193 240,— Kilowattstunden
an Gleichstrom	149 829,— "
Es wurden somit	43 411,— Drehstrom-Kilowattstunden

mehr erforderlich als Gleichstrom-Kilowattstunden bezogen.

Die rotierenden Umformer arbeiten hiernach mit einem durchschnittlichen Wirkungsgrad von 77,5 %; die Umformungsverluste betragen somit 22,5 %.

Im Betriebe der Gleichrichter, die im Berichtsjahre 6 Monate ununterbrochen auf das Stadtnetz gearbeitet hatten, ist ein Gesamtwirkungsgrad von 88 % festgestellt worden. Der Wirkungsgrad soll sich, nach Angabe der Lieferanten, noch wesentlich vergrößern, sobald die Formierung der Zylinder weiter vorgeschritten ist. Es ist deshalb zu erhoffen, daß sich die an die Errichtung der Gleichrichter-Anlage geknüpften Erwartungen in jeder Weise erfüllen werden.

11. Steuer-Verwaltung.

A. Allgemeines.

Das Gesamtaufkommen an direkten Steuern ist im Berichtsjahre um durchschnittlich 16,8 % gegen das Vorjahr gestiegen.

Die Steigerung erstreckt sich hauptsächlich auf die Staatseinkommen-, Ergänzungs- und Gemeindecinkommensteuer. Sie ist bei der Staatssteuer besonders auf die Erhöhung der staatlichen Steuerzuschläge (Gesetz vom 8. 7. 1916), bei der Gemeindesteuer auf die Erhöhung des Gemeindesteuerzuschlages von 175 auf 185 % zurückzuführen. Jedoch ist in der Steigerung auch eine geringe Verbesserung der Steuerkraft enthalten. Sie beträgt ungefähr 6 %.

Die Geschäfte der Steuerverwaltung haben weiter zugenommen.

Einzahlungen an der Kasse:	1914 = 6305 Posten
	1915 = 6487 "
	1916 = 6645 "

Als neue Steuerarten sind vom 1. 10. 16 ab die Veranlagung der Raßensteuer und die Verwaltung und Erhebung des Warenumschlagstempels hinzugekommen.

B. Ergebnisse.

Im Rechnungsjahre 1916 sind eingekommen:

1. an Staatssteuern:	
Einkommensteuer	330 842,91 Mt.
Ergänzungssteuer	73 713,17 "
Wandergewerbsteuer	1 230,— "
2. an Gemeindesteuern (Kreissteuer eingeschlossen):	
a. 185 % Zuschlag zur Einkommensteuer	435 732,45 Mt.
b. 205 % " " Grundsteuer	2 096,99 "
c. 205 % " " Gebäudesteuer	162 318,74 "
d. 205 % " " Gewerbesteuer	77 639,02 "
e. 65 % " " Betriebssteuer	1 719,28 "
3. an Betriebssteuer (voll an den Kreis abzuführen)	2 835,— "
Summe 1—3:	1 088 127,56 Mt.
4. an indirekten Steuern und Gebühren:	
a. Gebühren für Bauerlaubnisse	728,50 Mt.
b. Schreibgebühr	10,57 "
c. Kanalzins	5 189,02 "
d. Bier- und Brausteuer	9 757,42 "
e. Wertzuwachssteuer	180,— "
f. Umsatzsteuer	6 657,05 "
g. Hundesteuer	8 549,29 "
h. Raßensteuer (für 1. 10. 16 bis 31. 3. 17)	640,— "
i. Lustbarkeitssteuer	8 687,34 "
k. Marktstandsgeld	624,15 "
Summe 4:	41 023,34 Mt.

5. an Warenumsatzstempel für 1. 10. 16 bis 31. 12. 1916)	11 399,40 M.
Das Gesetz über einen Warenumsatzstempel vom 26. 6. 1916 ist erst vom 1. 10. 16 ab in Kraft getreten.	
Durch die Steuerhebestelle wurden insgesamt erhoben	1 633 691,83 M.
Zur Gewerbesteuer waren veranlagt:	

in Klasse I	=	14 Steuerpflichtige
" " II	=	13 "
" " III	=	169 "
" " IV	=	409 "

Zusammen = 605 Steuerpflichtige
(1915 = 630 ")

Für Zweigniederlassungen wurden Gewerbesteuerbeiträge überwiesen:

in Klasse I für 21 Betriebe	=	4210,73 M.
" " II " 2 "	=	29,— "
" " III " 8 "	=	150,— "
" " IV " 4 "	=	26,— "

zusammen 35 Betriebe = 4415,73 M.

Das der Gemeindeeinkommensteuer-Veranlagung für 1916/17 zugrunde liegende Soll (Stand 1. 4. 1916) betrug:

1. Staatseinkommensteuersoll	265 761,— M.
2. Steuersatz für die Staatseisenbahn	12 400,— "
3. Steuersätze für auswärtige Personen, die hier Einkommen aus Grundbesitz und Gewerbebetrieb haben, sowie Mehrbeträge an Steuersätzen für Gesellschaften und Personen, deren Gemeindesteuersatz dem Staatssteuersatz nicht gleicht	17 749,— "
	= 295 910,— M.
4. Dazu: Steuersoll der fingierten Steuersätze (Einkommen bis zu 900 Mf.)	8 206,— M.

Summe: 304 116,— M.

5. ab:

a. Einkommensteuer für Steuerpflichtige mit auswärtigem Einkommen	3 896 M.
b. Einkommensteuer für das teilweise steuerfreie Einkommen der Beamten, Geistlichen, Lehrer, Offiziere	37 506 "
c. für Gesellschaften mit beschränkter Haftung, die nicht gemeindesteuerpflichtig sind	8 432 "
	49 834,— M.

Gesamtes umlagefähiges Soll 254 282,— M.

Darin sind enthalten = 3501 M. Einkommensteuer für Beamte, die nach dem 1. 4. 1909 angestellt sind und nur einem Steuerzuschlag von 125 Prozent unterliegen.

Zu belasten sind demnach 254 282—8206 (für fingierte Sätze)	
= 246 076—3501 = 242 575 M. mit 185 %	= 448 763,75 M.
3501 M. für Beamte mit 125 %	= 4 376,25 "
8206 " fingierte Sätze mit 140 %	= 11 488,40 "
	Zusammen 464 628,40 M.

Hinzu: Gemeindeabgabe für Offiziere

(Die Abgabepflicht ruht gemäß § 7, Abs. 2 des Gesetzes vom 29. 6. 1886 während der Anordnung der Kriegsformation.)

Ab: Gemäß § 5 der Verordnung vom 23. 9. 1867 für Beamte abzusetzende Steuerbeträge, die der Gemeinde vom Kreise erstattet werden 1 352,53 M.

Mithin Gesamtsoll 463 275,87 M.

(1915/16 = 388 938,25 M., mithin Steigerung um 19,1 %.)

12. Forstverwaltung.

Die der Stadtgemeinde gehörigen Forsten umfaßten eine Fläche von 537,8044 ha, hiervon waren zur Holzzucht benutzt: 523,1208 ha, der Rest mit 14,6836 ha fällt auf die Jäger-Schießstände, Wege und Schneisen.

Der Holzeinschlag betrug:

a. in der Hauptnutzung	1481 fm Derbholz
b. in der Vornutzung	333 fm "
zuf.	1814 fm Derbholz

An Reiserholz wurden gewonnen:

2320 Stück Reiserstangen
4778 Rmtr. Reisig
473 " Stockholz
117 3tr. Fichtenrinde
78 einzelne Forstnebennutzungen

Der Holzeinschlag betrug demnach bei einer Waldfläche von 537,8044 ha

a. an Derbholz	3,37 fm
b. an Reiserholz	2,30 fm
zuf.	5,67 fm pro ha

An Forstkulturen wurden ausgeführt:

5,0 ha Neukulturen
1,04 ha Nachbesserungen

An Pflanzmaterial sind verwendet:

ca. 30 000 Stück Nadelholz- und 500 Laubholzpflanzen.

Die Geld-Einnahme betrug	38 254,73 Mk.
Die Geld-Ausgabe betrug	16 112,30 "
Mithin Reinertrag	22 142,43 Mk.
Sollertrag nach dem Etat	20 105,83 "
Mithin mehr:	2 036,60 Mk.

Der Reinertrag des Waldes stellt sich mithin bei 537,8044 ha Waldfläche auf:
41,17 Mk. pro ha.

13. Städtische Sparkasse.

Wiederum ein volles Kriegsjahr, trägt das Geschäftsjahr 1916 im allgemeinen das gleiche Gepräge wie das Vorjahr.

Es treffen daher die dem vorjährigen Bericht vorausgeschickten Bemerkungen im allgemeinen auch auf das Berichtsjahr zu.

Wie 1915 beherrschen auch im Berichtsjahre zwei Kriegsanleihen des Reiches, die 4 und 5., das Anlagegeschäft. Das Zeichnungsergebnis der 4. Kriegsanleihe ist bereits im vorjährigen Bericht enthalten.

Auf die 5. Kriegsanleihe sind gezeichnet worden:

Für eigene Rechnung an 5 % Reichsanleihe	400 000,— Mk.
Für ihre Sparer hat die Kasse vermittelt Zeichnungen auf:	
5 % Reichsanleihe — Stücke —	698 200 Mk.
5 % Reichsanleihe zur Eintragung in das Reichsschuldbuch	90 700 "
4½ % Reichsschatzanweisungen	22 900 "

811 800,— Mk.

zusammen

1 211 800,— Mk.

Für Zeichnungen bei der Reichsbank oder andere Vermittlungsstellen sind bar rd.

10 000,— Mk.

zur Auszahlung gelangt, so daß insgesamt auf diese Kriegsanleihe entfallen.

1 221 800,— Mk.

Für die vorangegangenen vier Kriegsanleihen belief sich diese Anleihe-summe auf

5 471 700,— Mk.

Für alle fünf Anleihen auf

6 693 500,— Mk.

Davon entfallen auf eigene Rechnung

1 100 000,— "

Das Hypothekengeschäft zeigt völligen Stillstand, es sind weder Neuansleihen noch Rückzahlungen erfolgt. Die Reste auf Hypothekenzinsen halten sich trotz der wachsenden Schwierigkeiten, denen die Schuldner durch die lange Kriegsdauer ausgesetzt sind, in mäßigen Grenzen. Der Spareinlagenverkehr hat sich weiter günstig entwickelt; die

Anzahl der Sparer hat zugenommen und der Einlagenbestand hat sich vermehrt trotz der im Berichtsjahre erfolgten Abschreibungen auf Kriegsanleihe in Höhe von rund

Es betragen die Spareinlagen am Schlusse des Vorjahres	1 719 644,— Mf.
am Schlusse des Berichtsjahres	16 992 221,46 Mf.

Zuwachs: 17 681 913,07 Mf.
261,70 Mf.

Durch die Sparautomaten sind der Kasse an Einlagen zugeführt worden. (Im Vorjahre 426,20 Mf.)

Die Anzahl der im Umlauf befindlichen Sparbücher hat sich von 39 639 Stück auf 40 078 Stück erhöht.

Davon enthalten an Einlagen bis 60 Mf.	20 582 Bücher
über 60 bis 150 "	4 179 "
" 150 " 300 "	3 679 "
" 300 " 600 "	3 987 "
" 600 " 1500 "	4 593 "
" 1500 " 3000 "	1 962 "
" 3000 " 10000 "	1 044 "
" 10000 "	52 "

Im Durchschnitt entfällt auf ein Buch ein Guthaben von 441,— Mf.

Die Zahl der gesperrten Bücher ist auf 1243 Stück gestiegen (im Vorjahre 1162 Stück).

Zinsen an die Sparer sind im Laufe des Rechnungsjahres bei gänzlicher Abhebung von Spargeldern gezahlt worden 9 209,50 Mf.

Den Konten der Sparer sind am Jahreschlusse als Neueinlage zugeschrieben worden Zinsen im Betrage von 567 288,19 Mf.

Insgesamt sind somit den Sparern an Zinsen gewährt worden 576 497,69 Mf.

Der Zinsfuß für Spargelder ist $3\frac{1}{2}\%$.

Die Verzinsung erfolgt vom Tage der Einzahlung ab bis zum Tage der Rückzahlung.

An Hypotheken war bei Beginn des Jahres ein Bestand von 8 789 129,13 Mf. vorhanden.

Dieser Bestand ist unverändert geblieben.

Der Zinsfuß ist $4\frac{1}{2}\%$.

Inhaberpapiere waren am Schlusse des Vorjahres im Besitz der Sparkasse 7 614 100,— Mf.
Angeschafft wurden im Rechnungsjahre 600 000,— "

Ausgelost worden sind 3 100,— "
sodaß am Jahreschlusse ein Bestand von 8 211 000,— Mf. vorhanden ist.

Davon sind verzinslich zu 3 %	1 481 200 Mf.
" $3\frac{1}{2}\%$	4 736 000 "
" 4 %	893 800 "
" 5 %	1 100 000 "

Der Bilanzwert der Inhaberpapiere ist 7 101 788,92 Mf.

Die Einstellung der Papiere in die Bilanz ist gemäß dem Ministerialerlaß vom 4. 12. 1916 erfolgt.

Durch ausgeloste Papiere ist ein Kursgewinn von 284,10 Mf. entstanden.

Den Anforderungen des Gesetzes vom 23. 12. 1912 betreffend die Anlegung von Sparkassenbeständen in Inhaberpapieren ist Genüge geleistet.

Es sollen nach dem Gesetz angelegt sein in Schuldverschreibungen des Deutschen Reiches oder Preußens 15 % Sonst 10 %

Es sind angelegt 16,33 % " 22,05 %
somit + 1,33 % + 12,05 %

An Darlehen gegen Faustpfand war am Ende des Vorjahres ein Bestand von vorhanden.	134 923,29 M.
Ausgegeben wurden im Laufe des Jahres	239 976,10 M.
	<hr/> 374 899,39 M.
Zurückgezahlt wurden	289 200,— "
Bestand am Jahreschluß	<hr/> 85 699,39 M.
Der Zinsfuß war, wie im Vorjahre, 6 %.	
An Gemeindegeldlehen war am Schluß des Vorjahres ein Bestand von vorhanden.	2 558 524,— M.
Ausgezahlt worden sind im Rechnungsjahre an die hiesige Stadtgemeinde	17 000,— M.
	<hr/> 2 575 524,— M.

Getilgt worden sind:

von der hiesigen Stadtgemeinde	15 231 M.
von der Gemeinde Gunnersdorf	1 310 "
	<hr/> zusammen
	16 541,— M.

Bestand am Jahreschluß 2 558 983,— M.

Davon werden verzinst:

zu 3½ % von der hiesigen Stadtgemeinde	2 047 799,— M.
" 4 % " " " "	240 746,— "
" 4½ % " " " "	225 000,— "
" 4 % " " Gemeinde Gunnersdorf	45 438,— "

Für die nicht verbenden Anleihen der hiesigen Stadtgemeinde ist die Tilgung für das Rechnungsjahr mit Genehmigung des Bezirksausschusses ausgesetzt worden.

Der erzielte Reingewinn des Rechnungsjahres beläuft sich auf 142 040 M. 15 Pf. (im Vorjahre 140 808 M. 10 Pf.)

Davon kann die Hälfte mit 71 020 M. 07 Pf. zu öffentlichen, dem gemeinen Nutzen dienenden Zwecken des Garantieverbandes, sowie zu Sparprämien verwendet werden, während die andere Hälfte dem Reservefonds zufällt.

Aus dem zur Verwendung kommenden Reingewinn werden wiederum Prämien an Sparer aus den Kreisen der Dienstboten und gewerblichen Arbeiter zur Verteilung kommen.

Im Vorjahre sind 1680 M. an 71 Sparer in Einzelbeträgen von 30, 25, 20, 15 und 10 M. gewährt worden.

Insgesamt sind seit dem Bestehen dieser Einrichtung, das ist seit dem Jahre 1904, 22 140 M. an Prämien gezahlt worden.

Zur Verwendung für öffentliche gemeinnützige Zwecke sind seit dem Bestehen der Kasse insgesamt 1 851 900 M. 62 Pf. an die Stadtgemeinde überwiesen worden.

Der Reservefonds steht am Rechnungsschlusse mit 996 510 M. 53 Pf. zu Buche.

Im Uebertragbarkeitsverkehr für Spargelder sind überwiesen worden:

I. an die hiesige Kasse auf 98 Bücher	78 825,71 M.
II. von der hiesigen Kasse an auswärtige Kassen auf 52 Bücher	45 261,78 "

Die Ueberweisungen sind für die Sparer völlig kostenlos.

Der Kassenumsatz im Berichtsjahre betrug 22 312 043,36 M.

Als Faustpfand waren am Jahreschlusse Inhaberpapiere im Nennwerte von 345 800 M. hinterlegt.

Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung sind in den Anlagen II und III beigelegt.

14. Oekonomie- und Finanzverwaltung.

Stand des Vermögens.

Das Vermögen der Rammerei-Verwaltung betrug am Schlusse des Rechnungsjahres 1916/17:

in Hypotheken	8 100,—	Mt.
" Wertpapieren	25 600,—	"
" Sparkasseneinlagen	212,65	"
zusammen	33 912,65	Mt.

Hinzu tritt:

1. Der ordinäre Verkaufswert der Flächengrundstücke, der Feuerversicherungswert der Gebäude und Inventarien, sowie die sonstigen Werte nach dem Auszug aus dem Lagerbuche über Vermögen und Schulden der Stadt Hirschberg	6 148 467,55	Mt.
2. Der Wert des städtischen Wasserwerks, ausschließlich des Wertes der Flächengrundstücke in Steinseiffen, Arnsdorf und Querseiffen, welcher in der Summe zu 1 mit enthalten ist (Als Abnutzung ist der bis jetzt getilgte Schuldenteil von dem ursprünglichen Wert des Werkes abgeschrieben.)	549 940,—	"
3. Der Wert des städtischen Elektrizitätswerks, ausschließlich des Feuerversicherungswerts des Grundstücks und der Inventarien, welcher in der Summe zu 1 mit enthalten ist (Die verschiedenen Abschreibungen sind im Lagerbuch nachgewiesen.)	208 090,—	"
4. Der Wert des Holzbestandes der Stadtförsten, einschließlich Cavalierberg, Fischerberg und Hausberg	759 466,—	"
5. Die Einnahmesterne der Stadthauptkasse	42 854,50	"
6. Die geleisteten Vorschüsse innerhalb der Verwaltung	14 870,12	"
7. Der bare Kassenbestand für 1916/17 abzüglich der geleisteten Vorschüsse lfd. Nr. 6 und des entstandenen Fehlbetrages in Höhe von 5 163,34 Mt.	—	"
8. Der Steuerausgleichsfonds	44 194,25	"
9. Der Betriebsfonds für die Stadthauptkasse	20 000,—	"
10. Der Wert des Baumaterialien-Bestandes Ende 1916/17	18 846,28	"
11. Der Fonds zum Zwecke der Gewährung zweiter Hypotheken	269 893,49	"
Gesamtsumme:	8 110 534,84	Mt.

Stand der Schulden.

a. Stadtanleihe bei der städtischen Sparkasse.

Rest der	3½ %	80 000	Mt.-Anleihe	ältere Stadtschulden	7 900,—	Mt.
"	3½ %	120 000	"		16 600,—	"
"	3½ %	180 000	"		54 400,—	"
"	3½ %	358 000	"		270 400,—	"
"	3½ %	44 000	"		30 200,—	"
"	3½ %	189 000	"		134 297,—	"
"	4 %	32 500	"		25 992,—	"
"	3½ %	315 000	"		273 604,—	"
"	3½ %	60 000	"		48 172,—	"
"	3½ %	98 000	"		78 681,—	"
"	3½ %	111 800	"		98 684,—	"
"	3½ %	304 000	"		268 294,—	"
"	3½ %	150 000	"		126 670,—	"
"	3½ %	30 000	"		25 928,—	"
"	3½ %	150 000	"		126 670,—	"
"	4 %	130 000	"		112 754,—	"
"	3½ %	220 000	"	214 404,—	"	
"	4 %	100 000	"	98 000,—	"	
"	3½ %	300 000	"	entnommen	272 895,—	"
"	4 %	Darlehn bei der städtischen Sparkasse bis zur Höhe von 124 000 Mt. entnommen			100 000,—	"
Zu übertragen:					2 384 545,—	Mt.

Uebertrag: 2 384 545,— Mf.

b. Darlehne bei der Schlesischen Provinzial-Hilfskasse.

Rest des $4\frac{1}{4}\%$	388 000 Mf.-Darlehns	333 000,— Mf.
" " $4\frac{1}{4}\%$	255 000 " "	224 000,— "
" " $4\frac{9}{40}\%$	202 000 " "	180 400,— "
" " $4\frac{9}{40}\%$	808 000 " "	776 400,— "

c. Stadtoptionen anleihe.

Reste der $3\frac{1}{2}\%$	1 150 000 Mf.-Anleihe	663 200,— Mf.
Summe:		4 561 545,— Mf.

d. Andere Schulden.

Hypotheken auf städtischen Grundstücken und zwar:

Auf Grundb. Nr. 1203 am Cavalierberg	12 000,— Mf.
" " " 64 am Markt (Siebenhäuser)	51 000,— "
" " " 285/1297 am Markt (Siebenhäuser)	35 000,— "
" " " 301, 303 u. 1348 am Markt (Siebenhf.)	19 000,— "
Ausgabereste bei der Stadthauptkasse	15 012,17 "
Vorschüsse bei der Bauverwaltung	18 846,28 "
Gesamtsumme:	4 712 403,45 Mf.

Abschluß:

Das Vermögen beträgt	=	8 110 534,84 Mf.
Die Schulden betragen	=	4 712 403,45 "
Bleibt Vermögen:		3 398 131,39 Mf.

An besonderen Vermögensmassen besitzt die Stadthauptkasse:

1. Amortisationsfonds für das aus dem allgemeinen Kommunalvermögen entnommene Darlehn zum Krankenhausanbau	3 384,— Mf.
2. Amortisationsdarlehn an die hiesige Schützengilde	1 045,— "
3. Mit 5 % verzinsliches Darlehn an die hiesige Schützengilde	500,— "
4. Fonds zur verstärkten Tilgung der 189 000 Mf.-Anleihe bei der städtischen Sparkasse	50 336,06 "
5. Fonds zur teilweisen Tilgung der 304 000 Mf.-Anleihe bei der städtischen Sparkasse	41 023,91 "
6. Fonds zur verstärkten Tilgung der 111 800 Mf.-Anleihe	51 557,30 "
7. Fonds zur Bestreitung etwaiger Reparaturkosten für das Militär-Exerzierhaus	332,23 "
8. Versicherungsfonds der Marstallpferde	4 193,43 "
9. Fonds zur Erneuerung des Friedhofs-Inventars	3 182,91 "
10. Versicherungsfonds für das Friedhofspferd	465,59 "
11. Versicherungsfonds für das Promenadenpferd	236,66 "
12. Fonds zur Verbesserung des Hauptweges auf dem Kommunal-Friedhofe	4 277,89 "
13. Wasserschäden-Versicherungsfonds für die städtischen Gebäude	756,21 "
14. Fonds zur Bestreitung etwaiger Ersatansprüche an die städtischen Lehrer bezügl. ihrer Haftpflicht	3 957,80 "
15. Fonds der Straßenbaukosten-Beiträge	7 259,— "
16. Fonds zur Versorgung der Hinterbliebenen der besoldeten Magistratsmitglieder und Magistratsbeamten	80 228,01 "
17. Fonds zur Versorgung der Hinterbliebenen des Lehrpersonals der städtischen Oberrealschule	63 080,06 "
18. Fonds zur Sicherstellung der Alterszulagen bei der Oberrealschule	7 991,66 "
19. Fonds zur Anschaffung der physikalischen, mathematischen und naturwissenschaftlichen Lehrmittel für die Oberrealschule	364,43 "
20. Fonds für die Lehrer-Bibliothek des Lyzeums	111,70 "
21. Fonds für die Schülerinnen-Bibliothek des Lyzeums	204,88 "
22. Fonds zur Erwerbung von Grundstücken	42 074,07 "
23. Grundeigentums-Fonds	5 331,35 "

Zu übertragen: 371 894,15 Mf.

	Uebertrag:	371 894,15	Mf.
24. Fonds zur Neuauffrierung der übernommenen Prov.-Chausseestrecken		17 711,87	"
25. Fonds zur Beseitigung der Promenadengärten zwischen Langstraße und Dunkle Burgstraße		1 644,88	"
26. Fonds für die auf Grund des Straßen- und Baufluchtgesetzes im Bedürfnisfalle an die Grundeigentümer zu zahlenden Entschädigungen		18 164,74	"
27. Fonds für Promenadenzwecke		17 835,09	"
28. Brandschaden-Versicherungs-Fonds der städtischen Forstverwaltung		4 988,89	"
29. Fonds zur Förderung des Kleinwohnungsbaues		33 479,52	"
30. Fonds für Zwecke der Franz'schen Mädchen-Industrie-Schule		10 024,—	"
31. Fonds zur Erweiterung des Kommunal-Friedhofs		1 072,74	"
32. Verbliebener Bestand des bewilligten Betrages zur Bekämpfung der Nahrungsmitteltenerung		817,37	"
33. Für Instandsetzung der Wehrschleusen im Bober und Neubau der Sandschleuse		3 599,41	"
34. Fonds für den Ausbau der Straße am Cavalierberg (Sendelstraße)		11 213,69	"
35. Für Schaffung eines Auskunftsbuches für die Stadt Hirschberg		3 752,92	"
36. Sammelfonds für das Kanalisationsprojekt		75 613,29	"
37. Fonds für Erweiterungen und Verbesserungen der Feuermeldeleitungen		680,68	"
38. Fonds zur Herstellung einer neuen Heizanlage im städt. Krankenhause		2 108,57	"
39. Rücklagen zum Reservefonds für zweite Hypotheken aus dem Hypothekenfonds		6 027,48	"
40. Tilgungsfonds betreffend zweite Hypotheken		3 314,14	"
41. Fonds zum Ankauf von Gelände im Interesse des Wasserwerks		67 784,08	"
42. Fonds zur Deckung der Kosten für neue Wasserleitungsstränge		68 698,70	"
43. Fonds zur Erneuerung des Wasserwerks bezw. der Rohrleitung		34 515,22	"
44. Fonds zur Anschaffung von Wassermessern		16 211,99	"
45. Fonds zur Erneuerung des Schlachthof-Inventars und für bauliche Reparaturen		830,32	"
46. Schlachtgebühren-Reservefonds		6 450,81	"
47. Fonds zur Erneuerung der Kühlhausmaschinen des Schlachthofs		17 710,92	"
48. Erneuerungsfonds für das Elektrizitätswerk		46 066,34	"
49. Beitrag der Eisenbahn-Verwaltung und Rücklagen aus Etatsmitteln für den Bau einer Mühlgrabenbrücke bei Straupitz		6 105,83	"
50. Sparkassen-Ueberschußklasse zur Deckung gemeinnütziger Gemeindebedürfnisse		77 512,50	"
51. Hierzu die Anleihe- und andere Bestände bei der außerordentlichen Verwaltung	241 681,94	Mf.	
Davon ab die Vorschüsse für außerordentliche Bauausführungen	65 547,58	"	
	bleibt Bestand	176 134,36	"
	S u m m e :	1 101 964,50	Mf.

Die Schlusssummen der Jahresrechnungen der einzelnen Verwaltungen sowie das Ergebnis des Rechnungsabschlusses der Stadthauptkasse sind aus nachstehender Zusammenstellung ersichtlich.

Zusammenstellung der Schlussummen der Jahresrechnungen der einzelnen Verwaltungen bei der Stadthauptkassie für das Rechnungsjahr 1916.

Seite	Kapitel des Haushaltsplanes	Bezeichnung der Verwaltung	Einnahme		Ausgabe		Mithin		Bemerkungen	
			M	S	M	S	Überschuß	Zufuß		Bestand
1	1-3	Haupt-Verwaltung	42823	71	159667	86		116844	15	
2	4-9	Sicherheits- und Verkehrsweisen	52379	15	182409	88		130030	73	
3	10	Armen-Verwaltung	20214	22	44437	61		24223	39	
4	11	Armenhaus	10620	29	17176	47		6556	18	
5	12	Stift zum heiligen Geist	1596	10	2299	43		703	33	
6	13-15	Müllabfuhr, Grubenräumung und Entwässerung	32682	99	47477	33		14794	34	
7	16	Krankenhaus	66802	11	101073	99		34271	88	
8	17	Friedhofs-Verwaltung	44209	99	42035	32	2174	67		
9	18	Oberrealschule	88346	39	198567	24		110220	85	
10	19	Städtisches Enzeum nebst Oberlyzeum mit Frauen- Schulclassen und Studienanstalt i. G.	59464	86	102933	75		43460	89	
11	20	Evangelische Volksschule I	28194	56	89523	47		61328	91	
12	21	" II	22487	12	95369	05		72881	93	
13	22	Katholische Volksschule	16349	92	53476	05		37126	13	
14	23	Gewerbliche Fortbildungsschule	4991	10	8545	68		3554	58	
15	24	Kunst- und Vereinshaus	16283	65	11812	75	4470	90		
16	25	Grundigentums-Verwaltung	93132	51	48345	62	44786	89		
17	26	Forst-Verwaltung	38254	73	16112	30	22142	43		
18	27-34	Finanz-Verwaltung	1872378	65	1273765	22	598613	43		
19	35	Wasserwerks-Verwaltung	107015	40	107015	40				
20	36	Schlachthofs-Verwaltung	34036	21	55382	58				
21	37	Elektrizitätswerks-Verwaltung	156072	37	156072	37				
22	38	Sparcassen-Verwaltungsstellen	31212	62	31212	62				
23	39	Hypotheken-Verwaltung	30819	19	30819	19				
24	—	Außerordentliche Verwaltung	552673	93	376539	57				
		Zusammen	3423041	77	3252070	75	672188	32	176134	36
		Ab Ausgabe bezw. Ueberschuß	3252070	75					672188	32
		Ab Bestand der außerordentlichen Verwaltung	170971	02					5163	34
		Mithin Fehlbetrag	176134	36						
			5163	34						

Hierzu treten die im Haushaltsplan für 1915 — der auch für 1916 Gültigkeit hatte — vorgesehenen, aber nicht verfügbar. Ueberschüsse der Vorjahre mit desgleichen aus der Steuerausgleichsrüdlage.

Hiervon gehen ab die durch Aussetzung der Tilgung gegen den Haushalts- plan erparten	53.967,00 Mfr.
so daß eine Mehreinnahme von	43.327,00 Mfr.
zu verzeichnen ist und ein buchmäß. Ueberschuß von	38.163,66 Mfr.
verbleibt.	

15. Stiftungsvermögen.

Das Stiftungsvermögen betrug

am 31. März 1916	722 465,05 Mk.
am 31. März 1917	788 249,96 „
mithin Zugang	65 784,91 Mk.

16. Schlachthof-Verwaltung.

Personalveränderungen kamen im Berichtsjahre nicht vor.

Vom 1. Mai ab wurde der Schlachthofdirektor, der seit Januar 1916 nur noch garnisondienstfähig war, auf Antrag des Herrn Landrat vorläufig aus dem Heeresdienst behufs Organisation der Fleischversorgung des Kreises entlassen. Ebenso wurde der Maschinenmeister *Liske*, der auch nur noch garnisondienstfähig geworden war, auf Antrag des Magistrats aus dem Heeresdienst entlassen.

Durch die Zuweisung der Schlachtungen, die im Anfange des Berichtsjahres begannen, gingen die Schlachtungen noch mehr wie im Vorjahre zurück. Die Verbrauchsmenge an Fleisch ging von 1 Pfd. sehr schnell auf 150 Gr. für Person und Woche zurück und hätte noch weiter erniedrigt werden müssen, wenn sich die Kreisverwaltung nicht zur Einrichtung einer Kreisschlächtereier, verbunden mit Wurstmacherei, entschlossen hätte. Hierdurch wurde bedingt, daß schwere Tiere abgeschlachtet, die Ausnutzung der Eingeweide besser, sowie die Verteilung des Fleisches eine gleichmäßigere wurde. Der Magistrat überließ dem Kreise die Einrichtung des Schlachthofes und Gelände zur Errichtung einer Wurstmacherei gegen Entrichtung der Schlachthofgebühren. Die ganze Einrichtung wurde nicht vom Kreisausschuß, sondern von der Kreiseinkaufsgesellschaft m. b. H. finanziert. Vom 1. Januar ab fanden alle dem Kreise erlaubten Schlachtungen hier statt. Das anfallende Blut und Eingeweide wurden auf dem Schlachthofe gleich zu Wurst verarbeitet. Die Schlachtungen nahmen dadurch im letzten Vierteljahre etwas zu, erreichten aber bei weitem nicht die Friedensschlachtungen.

Die Einnahmen sind gegen das Vorjahr um 17 465,15 Mk. und gegen den Voranschlag um ca. 23 000 Mk. zurückgeblieben. Es wurden 2141 Rinder, 1259 Schweine, 2195 Kälber und 6 Zickel weniger, und 52 Pferde mehr geschlachtet wie im Vorjahre. Es war daher ein Erhöhung der Schlachtgebühren durchaus erforderlich. Der Verwaltung war es nicht angenehm, gerade jetzt mit einem solchen Vorschlage kommen zu müssen, aber der so bedeutende Ausfall an Einnahmen ließ sich nicht durch verminderte Ausgaben decken, vielmehr wurden die Ausgaben größer, da Kohlen, Öl, Dichtungsmaterial, Lohn bedeutend gestiegen waren.

Es wurden die Schlachtgebühren durch Beschluß des Magistrates und der Stadtverordneten-Versammlung für Pferde von 6 auf 9 Mk., für Rinder von 5 auf 7,50 Mk., für Schweine von 3,50 auf 5 Mk., für Kleinvieh von 1 Mk. auf 1,50 Mk. und für Zickel von 0,10 auf 0,20 Mk. erhöht.

Am Ende des Berichtsjahres wurden infolge der Kartoffelknappheit Massenabschlachtungen von Schweinen vorgenommen. Um nun die städtische Bevölkerung in der nächsten Zeit wenigstens mit etwas Schweinefleisch versorgen zu können, wurde der Rinderstall zum Schweinestall umgebaut und im ganzen 51 Schweine angekauft, von denen sich am Ende des Berichtsjahres noch 44 im Bestande befanden. Die Beschaffung von Futter- und Streumitteln machte große Schwierigkeiten. Oft war nicht die genügende Futtermenge vorhanden, die Schweine gediehen daher nicht so, wie es wünschenswert war. Auch werden die Einnahmen mit den Ausgaben in keinem Einklang stehen. Um dem Futtermangel wenigstens etwas abzuheben, wurde ein Apparat zum Trocknen des Futters aus denansen der Rinder aufgestellt. Die Verwaltung ist bemüht gewesen, die vorhandene Knappheit an Fleisch zu erleichtern und für gleichmäßige Verteilung der geringen Mengen zu sorgen, gerade letzteres stößt aber bei unserem starken Fremdenverkehr auf große Schwierigkeiten.

Was die Fleischschau anbetrifft, so wurden von den geschlachteten Tieren

a) als gesundheitschädlich vernichtet:

3 Pferde wegen Septicaemie,
438 Lungen, 101 Lebern, 154 mal Mägen bezw. ganze Darmkanäle,
50 mal sonstige Organe, 50 mal sämtliche Baucheingeweide und 62 kg Fleisch;

b) als minderwertig der Freibank überwiesen:

- 40 Rinder, 5 Schweine und 1 Kalb wegen Tuberkulose,
- 1 Rind und 1 Schwein wegen Finnen,
- 7 Rinder wegen Herzbeutel- bzw. allgemeiner Wassersucht,
- 1 Rind wegen Nierenentzündung,
- 1 Rind und 2 Schweine wegen blutiger Beschaffenheit des Fleisches,
- 2 Rinder wegen Gebärmutterentzündung,
- 1 Rind wegen Bauchfellentzündung,
- 8 Schweine wegen Rotlauf,
- 3 Schweine wegen Darmentzündung,
- 19 Schweine wegen abnormen Geruchs des Fleisches,
- 4 Kälber wegen Ruhr,
- 1 Kalb wegen Gelbsucht,
- 1 Kalb wegen Nabel- und Gelenkentzündung,
- 1 Kalb wegen Trommelsucht
- 1 Kalb wegen Lungenwürmern,
- 1 Schaf wegen Cachexie.

17. Feuerverversicherung.

Bei der Schlesischen Provinzial-Feuer-Sozietät sind Ende Dezember 1916 157 Personen mit 774 Gebäuden und zwar 222 Wohn- und 552 Nebengebäuden versichert gewesen.

Die Höhe der Versicherungssumme sämtlicher versicherter Gebäude betrug am 1. Januar 1917 = 9 422 570 M.

18. Feuerlöschwesen.

Der Feuerlöschdienst wird von der Freiwilligen Turner-Feuerwehr geleistet. Die Heranziehung der feuerlöschdienstpflichtigen Einwohner war im Berichtsjahre nicht nötig.

Die Mitgliederzahl der Feuerwehr betrug 101 Mann von denen 44 zum Heeresdienst eingezogen sind. Die Wehr wurde 4 mal zur Bekämpfung von Kleinbränden gerufen, brauchte aber nur einmal in Tätigkeit zu treten, da es in 3 Fällen der ständigen Feuerwehrhauswache gelang, die Gefahr zu beseitigen. Bei 16 Übungen, die von durchschnittlich 34 Mann besucht waren und in 9, durchschn. von 38 Mann besuchten Appellen, die hauptsächlich zur Unterweisung in verschiedenen Zweigen des Dienstes ausgenutzt wurden, fand die erforderliche Vorbereitung der Mannschaften für den Dienst statt. Die löschdienstpflichtigen Einwohner wurden zu 2 Übungen herangezogen. Für 25jährige, ununterbrochene Dienstzeit erhielten die Feuerwehrmänner Mönch, Willner und Menzel das von Sr. Maj. dem Kaiser gestiftete Erinnerungszeichen; außerdem wurden je 3 Feuerwehrmänner vom Kreis-Feuerwehrverbande für 35-, 30- und 25jährige, je einer für 20- und 15jährige und 2 für 10jährige Dienstzeit, die üblichen Auszeichnungen bzw. Ehrenurkunden verliehen. Das Eisene Kreuz II. Klasse erwarb sich auf dem Kriegsschauplatz der Steiger M a i w a l d.

19. Freiwillige Wasserwehr.

Übungen konnten im Berichtsjahre leider nicht abgehalten werden, da fast sämtliche Mitglieder kriegseinberufen sind.

Die Tätigkeit der Wehr ruhte daher vollständig.

Hirschberg i. Schl., im Januar 1918.

Der Magistrat.

Bartung.

Personalveränderungen

vom 1. April 1916 bis 31. März 1917.

Magistrats-Kollegium.

Ausgeschieden: —
Eingetreten: —

Stadtverordneten-Versammlung.

Ausgeschieden: —
Eingetreten: —

Bureau-, Kassen- und Vollstreckungs-Beamte.

Ausgeschieden: Stadtrechtsmeister Schulz am 1. Oktober 1916.
Stadthauptkassenkontrollleur Reugebauer am 1. Oktober 1916.
Sparkassenassistent Blau am 30. September 1916.
Polizeiwechmeister Schön + am 16. Dezember 1916.
Polizeisergeant Mörschke am 31. März 1917.
Eingetreten: Kassenassistent Brunzel am 1. April 1916.
Polizeisergeant Zimare am 16. Mai 1916.
Bureauassistent Lochmann am 29. Mai 1916.
Stadthauptkassenrendant Fritsche am 1. Oktober 1916.
Stadthauptkassenkontrollleur Blau am 1. Oktober 1916.

Bedienstete des Elektrizitätswerkes.

Ausgeschieden: —
Eingetreten: —

Städtische Lehrer und Lehrerinnen. Oberrealschule.

Ausgeschieden: —
Eingetreten: Oberlehrer Dr. Ruzner am 1. Juli 1916.

Städtisches Lyzeum nebst Oberlyzeum und Studienanstalt i. E.

Ausgeschieden: Direktor Dr. Dewischeit am 11. April 1916.
Oberlehrerin Frä. Schöpp am 31. März 1917.
Eingetreten: Direktor Dr. Faust am 1. April 1916.
Oberlehrerin Cramer am 1. April 1916.
Technische Lehrerin Westermann am 27. April 1916.

Volkschulen.

Ausgeschieden: —
Eingetreten: Lehrerin Böttcher am 1. Oktober 1916.
Lehrerin Johanna Scharf am 1. Januar 1917.

Zum Heeresdienst sind im Berichtsjahre weiter eingezogen worden:

a) von den Magistratsmitgliedern:

b) von den städt. Beamten usw.:

Krankenhausarzt Dr. med. Haedke.

c) von den Lehrern:

1. der Oberrealschule:

Oberlehrer Hoffmann.

Oberlehrer Kern.

2. des Lyzeums nebst Oberlyzeum und Studienanstalt:

3. der Volkschulen:

Bilanz der städtischen Sparkasse.

33

Anlage II.

Lfd. Nr.	Aktiva	M		Lfd. Nr.	Passiva	M	
		1916	1917			1916	1917
1	Hypothekendarlehen			1	Spareinlagen: Zum Schlusse des Vorjahres	8 789 129 13	16 992 221 46
2	Inhaberpapiere im Rechnungswerte von im Neuwerte von im Markaufswerte	8 211 000 00	8 093 377 10		Zugang: Neueinlagen	5 185 253 61	5 752 541 80
3	Faustpfanddarlehen				Zugewachsene Zinsen	567 288 19	
4	Schwebende Anleihen der Stadt-				Abgang: Rückzahlungen		22 744 763 26
5	Gemeinde				Bestand:		5 062 850 19
6	Forderung auf das Sparkonto			2	Reichsbank- (Darlehenskasse)		17 681 913 07
7	Nr. 39 153 des Reservefonds				Kontokorrentverehr		116 000 00
	Zinsenrente und zwar:			3	Reservefonds: Zum Schlusse des Vorjahres	1 024 434 46	
	a) von Inhaberpapieren (fällig 1. 7., 1. 8. und 1. 9.)	57 413 20	19 514 51		Abgang:		
	b) von Hypotheken				a) Sparprämien Mfr. 1 680,00		
8	Mobilienwert:				b) zur Verwendung		
	Bestand am 31. 3. 1916	5 863 00			genehmigt. Reingewinn aus 1915		
	Zugang				c) auf Kurs - Rückgang gegen das Vorjahr	174 677 08	
	Abgang: Abschreibung	5 863 00	1 150 00			849 757 38	
9	Barbestand				Zugang:		
	Bestand				a) Zinsenüberschuß von 1916		141 756,05
					b) Kursgewinn aus gelösten Inhaberpapieren		284,10
					Reingewinn:	142 040 15	
				4	Mobilienwert	991 797 53	996 510 53
						4 713 00	
	Summe				Summe	18 794 423 60	18 794 423 60

Gewinn- und Verlustrechnung der städtischen Sparkasse.

Lfd. Nr.	Einnahme	„	Lfd. Nr.	Ausgabe	„	„
1	An Zinsen		1	An Zinsen für die Spareinlagen		576 497
2	Reste auf Zinsen und zwar:		2	Ausgaben bei An- oder Verkauf von Inhaberpapieren:		
	a) von Inhaberpapieren (fällig 1. 7., 1. 8. und 1. 9.)	57 413 20		a) Zinsvergütung	555 56	
	b) von Hypotheken	17 682 01		b) Provision, Stempel	3 25	
3	An Vermittelungsgebühr für a) die 4. Kriegs-Anleihe	2 916 60	3	An Stückzinsen für 4. Kriegs-Anleihe		558 81
	b) die 5. Kriegs-Anleihe	2 435 40	4	An die Reichsbank (Darlehnskasse) an Lombardzinsen		258 33
4	An Stückzinsen und zwar:		5	Für beschaffte neue Zinsscheine		19 619 27
	a) für die 4. Kriegs-Anleihe	4 968 81	6	Den Sparern für die vermittelte Kriegs-Anleihe gutgebrachte Zinsen und zwar:		117 10
	b) für die 5. Kriegs-Anleihe	14 435 52		a) für die 4. Kriegs-Anleihe	12 065 32	
5	Rücknahme auf Lombardzinsen der Darlehns-Kasse			b) für die 5. Kriegs-Anleihe	19 980 10	
6	Kursgewinn aus gelösten Inhaberpapieren		7	Verwaltungskosten		32 045 42
7	Sonst.		8	Reingewinn		30 000 00
	Summe					142 040 15
						801 136 77